№ 131 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 6. Juni 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportfunk" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7666. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Der Schachty-Prozeß

Von Diplomaticus.

Drei Wochen lang schon spielt sich in Moskau, im großen Saale des alten Adelspalastes, der heute das „Haus der Syndikate", — wir würden sagen: Gewerkschaftsheim — ist, ein merkwürdiges forensisches Drama ab.

Es ist der Prozeß gegen die Techniker, die in den Donez-Minen angestellt sind.

Angeklagt sind einige fünfzig Personen; die meisten sind Ingenieure, einige sind die früheren Eigentümer der Minen, in denen sie jetzt als Angestellte arbeiten. Alle gehören der Klasse an, die man in Rußland „Spezis" nennt, d. h. Spezialisten.

Darunter befinden sich drei Deutsche, sie kamen nach Rußland, um die von der AEG. und der Firma Knapp gelieferten Maschinen zu montieren. Diesem Umstande allein verdankt man es im übrigen Europa, daß man einigermaßen über die Vorgänge unterrichtet ist.

Die Anklage wirft den Beschuldigten den Versuch vor, die Volkswirtschaft der Sowjets zu schädigen, sei es durch vorsätzliche Verderbnis der Maschinen, sei es durch Sabotierung der Förderung, sei es endlich einfach durch Außerachtlassung der dringlichen Maßnahmen, die nötig sind, um die Kohlenförderung zu steigern. Sie wirft ihnen außerdem vor, sich zur Regelung dieser Verbrechen verschworen und von den früheren Minenbesitzern Geld angenommen zu haben, um den Kohlenbergbau verfallen zu lassen.

Sechzehn Beschuldigte haben Geständnisse abgelegt. Man kann sich leicht vorstellen, welchen moralischen und körperlichen Torturen sie unterworfen werden mußten, um dahin gebracht zu werden. Es sind sonderbare Gestalten. Es gibt darunter Typen, die wie aus einem Dostojewskischen Roman entsprungen zu sein scheinen, die in Gefängnissen schwelgen, die sich seelisch analysieren, die vor sich selber schaudern und keine irgendwie geartete Entschuldigung für sich finden. Andere beschuldigen ihre Leidensgenossen mit der Wut losgelassener toller Hunde. Alle spekulieren auf die Nachsicht des Tribunals.

Ein in dieser Beziehung kennzeichnender Vorfall, der auch diese Sorte von Justiz beleuchtet, ereignete sich zu Beginn des Prozesses. Zwei der Angeschuldigten hatten den Gerichtshof, sie von ihren Verteidigern zu „befreien", weil diese ihnen geraten hätten, ihre Geständnisse zu widerrufen. Kann man sich den Grad der Einschüchterung, des Schreckens, des Zusammenbruchs, der Denkhemmung vorstellen, in den ein Unglücklicher getrieben sein muß, um so zu handeln? Die Menschen müssen aufs tiefste überzeugt sein, daß sie Gerechtigkeit von ihren Richtern nicht zu erwarten haben. Sie fühlen sich verloren und glauben ihr einziges Heil in der Gnade der Richter zu finden. Die Reden ihrer Verteidiger können die Richter nur reizen. Sich, nach alter russischer Weise, an die Brust schlagen — wir kennen diese Bußexhibitionisten aus Tolstoi —, sich zerknirscht beschuldigen, den öffentlichen Ankläger überbieten, — das mag die Richter rühren und zur Gnade geneigt machen. Eine traurige Rechnung!

Die Anklage wird von dem gefürchteten Krylenko geführt, der seines Amtes im grasgrünen Jagdanzug waltet. Er widersetzt sich jeder Art von Beweisen. Die Entlastungszeugen sind überflüssig, weil man ja doch vorher weiß, was sie sagen werden. Die technischen Sachverständigen sind überflüssig, denn man hat ja das Zeugnis der kommunistischen Arbeiter, die unter dem Befehl der Angeklagten gearbeitet haben. Die medizinischen Sachverständigen sind überflüssig, weil alle Angeklagten vollständig gesund sind. Allein geduldet sind die Belastungszeugen, und diese selbst sprechen viel weniger von Tatsachen, die etwa vorgekommen seien, als von den „gegenrevolutionären" Ansichten der Beschuldigten, wonach der Bolschewismus ihnen kein Glück gebracht hätte, und beklagen sich besonders bitter darüber, daß die Beschuldigten während der Arbeit nicht „Kameraden" oder „Genossen" zu ihnen gesagt hätten.

Im Grunde genommen beruht die ganze Anklage auf Geständnissen von Angeklagten, die, weiß Gott, durch welche fürchterlichen Mittel erpreßt sein mögen. Ganz besonders aber auf den Geständnissen eines Angeklagten, der seitdem angeblich Selbstmord begangen habe. Also jene unnachprüfbaren Aussagen eines jetzt stummen Mundes, die in einem Protokoll niedergelegt sind, für dessen Richtigkeit gar kein Beweis erstiert, aber auch nicht gefordert wird, das vielleicht gefälscht, sicher aber tendenziös zugespitzt ist, bedrohen fünfzig menschliche Wesen mit dem Tode!

Und selbst jene Geständnisse, sie enthalten wenig, fast nichts. Die einzige Sache, die festgestellt zu sein scheint, ist die, daß eine Anzahl Beschuldigter Geld angenommen hat von früheren Minenbesitzern, die ins Ausland geflohen sind. Aber geschah es, um den Kohlenbergbau zu sabotieren? Es scheint, der wahre Grund der Geldhergabe sei der gewesen, den guten Zustand der Einrichtungen für eine mögliche Rückkehr in der Zukunft zu sichern. Daß Vernachlässigungen vorgekommen seien, mag schon sein, das ist alte russische Sitte, und Leute, die nur aus Furcht arbeiten, pflegen nicht gut zu arbeiten. Das Komplott aber ist glatt erfunden, auch der scharfe, ja überscharfe Staatsanwalt Krylenko hat nicht die Spur eines Beweises dafür erbracht.

Man fragt sich: warum wurde dieser Prozeß gemacht? Die Tscheka hat Millionen Menschen im Dunkel ihrer höllischen Gefängnisse verkommen lassen, ohne Prozeß, ohne Beweise, ohne einen Tatbestand. Die GPU. („Staatspolitische Verwaltung"), ihre Nachfolgerin, hat ihr schauderhaftes Werk mit kalter Grausamkeit fortgesetzt. Kaum mehr als der Name hat gewechselt. Und plötzlich, weil einige Spezis in den Kohlenflözen von Schachty Handlungen begangen haben sollen, die in allen sowjetischen Betrieben tagtäglich passieren, wird eine Justizkomödie in großem Stil aufgezogen. Der Saal, in dem sie verhandelt wird, faßt 1600 Sitzplätze. In den Moskauer Fabriken hat man 45 000 Eintrittskarten verteilt. Und da man mit diesem Mittel den Saal nicht füllen konnte, ließ man Arbeiter auf ihre einfache Gewerkschaftskarte hinein.

Warum bereiten die Sowjets, die die Leute so gut in der Stille der Kerker und dem Schweigen der Nacht zu beseitigen verstehen, warum bereiten sie aus diesen fünfzig schon vorher Verurteilten einer gierigen Menge ein nervenpeitschendes Spektakelstück, wie man es im alten Rom mit den Gladiatoren machte? Warum hat man aus dieser Bagatellsache eine Staatssache, aus diesem Prozeß gegen Individuen einen Prozeß gegen die ganze Bourgeoisie gemacht?

Wollte man dem Westen, und besonders Deutschland, zeigen, daß die Sowjetjustiz die prozessualen Formen achtet, unbestechlich und unfehlbar nur von der Sorge ums Recht geleitet wird? Wenn das der Zweck ihrer Demonstration vor den Augen Europas und Amerikas war, wenn sie die Gesetzmäßigkeit und Rechtlichkeit ihrer Macht erweisen wollte, so hat sie sich schwer getäuscht. Ueber diese Art von Justiz gibt es in der ganzen zivilisierten Welt nur einen Schrei des Abscheus. Das beständige Sich-in-die-Hand-Arbeiten von Staatsanwalt und Richtern, das Fehlen von Zeugen und Beweisen, die Unmöglichkeit einer wirksamen Verteidigung, die Falschheit der Geständnisse bestätigen nur die Schande dieses Regiments, das ein Hohn auf die Justiz ist.

Oder liegt die Sache so, daß die vielen Sabotageakte in den sowjetistischen Werkstätten, von denen geredet wird, den Machthabern den Wunsch eingeflößt haben, vor den „Spezis" einmal ein abschreckendes Beispiel aufzurichten? Das ist möglich. Und das würde das Wiederaufleben eines Klassenbewußtseins im alten russischen Bürgertum beweisen — eine sehr symptomatische Erscheinung.

Oder handelt es sich darum, daß die sowjetische Betriebswirtschaft auf immer wachsende Schwierigkeiten stößt? Sollte der „Neubau auf den Ruinen" — bekanntlich kann nach strengem bolschewistischen Katechismus der kommunistische Neubau nur auf den Ruinen der bürgerlichen Welt errichtet werden — sollte dieser Neubau nicht die Fortschritte machen, die man vorher mit religiöser Feierlichkeit und konfessionellem Fanatismus verkündet hatte? Sollte die Lebenshaltung der Arbeiter auf einen so tiefen Stand gesunken sein, daß man es für nötig fand, wieder einmal ihren Zorn von den Regierenden abzulenken auf ihre „Klassenfeinde"?

Das dürfte die plausibelste Erklärung der ungeheuerlichen Tragikomödie sein, die sich die Sowjets vor der Welt aufzuführen nicht scheuen. Aber die anderen Erklärungen sind nicht ausgeschlossen. Auf alle Fälle markiert der Schachty-Prozeß eine moralische Bankerotterklärung der Sowjets vor der Weltgeschichte, eine ökonomische vor der aufhorchenden Gegenwart. Der wirtschaftliche Wiederaufbau, das, was man in einer anderen europäischen Despotie, in Italien, die Normalisation der Wirtschaft nennt, hat sich als das Hirngespinst fanatischer und gewaltätiger Dogmengläubigen erwiesen.

Die Weltpresse nimmt diese Erscheinung mit der Ruhe und Fassung auf, die man dem längst Erwarteten entgegenbringt. Selbst unsere Oeffentlichkeit, die von dem Moskauer Skandal am unmittelbarsten betroffen wird, selbst die englische, die der Erscheinung der Sowjets am feindlichsten gegenübersteht, befleißigen sich einer gemessenen Haltung. Dagegen fließt die französische Presse von Spott und Entrüstung über. Seltsam! Dieselbe Presse, die das Schandurteil von Colmar billigt. Wodurch unterscheidet sich das Gerichtsverfahren von Colmar von dem von Moskau? Nur in den Dimensionen. Im Wesen sind sie gleich. Dieselbe Verachtung des Rechts zugunsten politischer Leidenschaften, dieselbe definitive Vorabstempelung der Angeklagten als Verurteilte, dieselbe unwürdige Komödie mit den Formen eines geordneten Gerichtsverfahrens.

Wo politische Interessen sich ins Spiel mischen, ist es im heutigen Europa um die Rechtsprechung immer noch sehr übel bestellt.

Der Berliner Polizeivizepräsident mißhandelt

Von der Schupo mit Gummiknüppeln bearbeitet.

Berlin, 3. Juni. Am Sonnabend abend waren Kommunisten, die von der Beerdigung des in Charlottenburg vor acht Tagen erschossenen Arbeiters Owege zurückkehrten, im Osten Berlins, in der Frankfurter Allee, mit Schutzpolizisten in ein Handgemenge geraten, die von dem Gummiknüppel Gebrauch machten. Hierbei soll nun nach einem Bericht der „Roten Fahne", den die „Montagspost" auf Grund eigener Erhebungen und Nachfragen bei Unbeteiligten bestätigen zu können glaubt, der Polizeivizepräsident Weiß von Schutzpolizisten mit Gummiknüppeln mißhandelt worden sein, als er die Polizisten aufforderte, die Gummiknüppel wegzustecken. Weiß soll wiederholt gerufen haben: „Ich bin der Polizeivizepräsident!"

Berlin, 5. Juni. Nachdem der Polizeivizepräsident Dr. Weiß heute morgen aus Köln nach Berlin zurückgekehrt ist, wurden im Laufe des Vormittags die an dem Zwischenfall am Sonnabend Beteiligten vernommen. Wie Dr. Weiß einem Vertreter des „Berliner Lokal-Anzeigers" mitteilt, befand er sich am Sonnabend bei dem Zusammenstoß zwischen der Schutzpolizei und den Kommunisten als amtierender Polizeipräsident. Höhere Polizeioffiziere waren an der betreffenden Stelle nicht zu sehen. Dr. Weiß griff ein, um schwere Zusammenstöße zu verhindern, was auch gelungen ist. Er stand in einer großen Menge von Zivilisten und war für die herankommenden Beamten, die die Straße freimachen sollten, nicht zu erkennen. Daraus erklärt sich auch die Tatsache, daß der Polizeivizepräsident den Schlag mit dem Gummiknüppel von hinten erhalten hat. Dr. Weiß erklärte nachdrücklichst, daß der betreffende Beamte ihn auf keinen Fall erkannt haben kann und daß der Schlag mit dem Knüppel ihn nur zufällig traf. Die Beamten waren in großer, verständlicher Aufregung und führten eben den erhaltenen Befehl aus.

Dr. Weiß hat gebeten, die Nachforschungen nach dem Beamten, von dem er den Schlag erhalten hat, einzustellen, da diesen ein Verschulden nicht treffen kann. Die Besprechungen zwischen dem Polizeipräsidenten, dem Kommando der Schutzpolizei und den an dem Zwischenfall Beteiligten haben ein Ergebnis bisher nicht gehabt. Sie werden nachmittags fortgesetzt.

Die angeblichen S.O.S.-Rufe der „Italia"

wtb. Prag, 5. Juni. Aus Fachkreisen wird dem Tschechoslowakischen Pressebüro mitgeteilt: Die Nachrichten über vom Luftschiff „Italia" ausgesandte und angeblich in verschiedenen Teilen Nordeuropas aufgefangene Radiodepeschen sind mit größtem Vorbehalt aufzunehmen. Das Luftschiff war mit einer Sendestation von 500 Watt Energie ausgestattet. Diese Station wurde durch einen Hilfspropeller betrieben, der nur dann arbeiten kann, wenn das Luftschiff durch seine eigenen Motoren angetrieben fliegt. Wie aus den früheren Berichten ersichtlich und auch höchstwahrscheinlich ist, hat die „Italia" bei der Rückkehr vom Nordpol alle Betriebsstoffe verbraucht. Vorausgesetzt aber, daß die „Italia" in der Luft vom Winde als Ballon getrieben wird, kann der Hilfspropeller und damit die Sendestation nicht arbeiten.

wtb. Kingsbay, 5. Juni. Von der „Italia" liegen noch immer keine Nachrichten vor. Das Wetter ist gegenwärtig günstig. Der Dampfer „Braganza" bleibt in der Mosselbay. Leutnant Lützow Holm wird heute von der Virgo-Bay seinen Erkundungsflug antreten.

Doppelluftmord.

Zwei Lehrerinnen im Alter von 25 und 35 Jahren, die beide in Mannheim angestellt waren, wurden nach einer Meldung aus Freiburg gestern vormittag oberhalb Breitnau gegen die Waldkapelle Hütte etwa 8,45 Uhr mit durchgeschnittenem Halse tot aufgefunden. Die Leichen lagen etwa 70 Meter voneinander entfernt. Der Befund läßt auf Luftmord schließen. Nach den Ermittlungen sind es zwei Kusinen namens Gersbach. Sie wollten auf dem Höhenwege nach dem Feldberg weiterwandern. Auf die Meldung von ihrem Ausbleiben begab sich sofort ein größeres Aufgebot der Freiburger Bereitschaftspolizei in das in Frage kommende Gebiet und fand nach längerem Suchen die Leichen auf. Irgendwelche Anhaltspunkte über den oder die Täter hat man noch nicht. Die Nachforschungen werden mit aller Energie fortgesetzt. Die Erregung über diese scheußliche Tat ist naturgemäß außerordentlich groß.

Mordaufklärung nach 11 Jahren.

Von Geflügeldieben erstochen wurde in der Nacht des Bußtages 1917 auf einem Bauerngehöft in Rudow bei Potsdam der 20 Jahre alte Grenadier Hermann Behrendt vom 93. Inf.-Regt., der bei seiner Schwester auf Heimaturlaub war. Als Täter wurden jetzt der 42 Jahre alte Arbeiter Paul Böhme und der ein Jahr jüngere Steinsetzer Paul Grahl ermittelt und festgenommen. Nach hartnäckigem Leugnen haben beide die Tat zugegeben. Grahl und Böhme sind wegen der verschiedensten Delikte vorbestraft, u. a. wegen Straßenraubes, Wilderns und Einbruch. Grahl verbüßt eine Freiheitsstrafe, Böhme arbeitete auf einem Bau. Beide sind nach dem Geständnis der Staatsanwaltschaft Potsdam zugeführt worden.

Schülerselbstmord wegen drei Mark.

Auf einem Gehöft in Wilmersdorf fand man gestern früh den 13 Jahre alten Schüler Herbert Kaja, der bei den Eltern wohnte, erschossen auf. Er hat Selbstmord aus Furcht vor elterlicher Züchtigung begangen. In seiner Freizeit trug er Zeitungen aus. Von seinem letzten Gelde verbrauchte er drei Mark für sich. Die Leiche wurde in das Charlottenburger Leichenschauhaus gebracht.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Reichstagsbeginn am 13. Juni

Die Einberufungsorder

vdz. Berlin, 5. Juni. Die Einberufung des neuen Reichstags ist auf den 13. Juni festgelegt. Die Einberufungsorder lautet:

Auf Grund der Artikel 23 und 27 der Reichsverfassung wird der neue Reichstag berufen, am Mittwoch, dem 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, zusammenzutreten.

Löbe, Präsident des Reichstags der dritten Wahlperiode.

Reichspräsident von Hindenburg hat die Absicht, mit den Führern der Reichstagsfraktionen Ende der Woche die politische Lage im Hinblick auf die Regierungsbildung zu besprechen.

Wie der Demokratische Zeitungsdienst berichtet, besteht in demokratischen Kreisen die Auffassung, daß der Versuch einer Regierungsbildung im Reiche auf der Großen Koalition gemacht werden müsse, da die Weimarer Koalition ein absolut unsicheres Gebilde sei.

Bei der heute vormittag im Reichstag abgehaltenen Zusammenkunft volksparteilicher Führer handelte es sich noch nicht um die Sitzung des Parteivorstandes, sondern nur um eine unverbindliche Vorbesprechung für die Sitzung des Parteivorstandes, die am Mittwoch nachmittag stattfindet.

Nach den Beratungen des sozialdemokratischen Parteiausschusses, der morgen in Köln zusammentritt, wird, der „B. Z." zufolge, Hermann Müller-Franken voraussichtlich am Freitag dem Reichspräsidenten über die Entscheidung seiner Parteiinstanz Bericht erstatten. Das Blatt will wissen, daß eine Betrauung des Abgeordneten Müller-Franken als Reichskanzler kaum mehr in Frage gestellt und daß Severing für das Amt des Reichsinnenministers in Aussicht genommen ist.

Zusammentritt des preußischen Landtags am Freitag

vdz. Berlin, 5. Juni. Das preußische Staatsministerium hat nunmehr endgültig beschlossen, daß die erste Sitzung des Landtags am Freitag nachmittag 4 Uhr stattfinden soll. Sie wird vom Alterspräsidenten Grafen Posadowsky voraussichtlich mit einer Ansprache eröffnet werden. Eine Tagesordnung liegt für die erste Sitzung nicht weiter vor. Es werden zunächst nach den bestehenden Bestimmungen vom Alterspräsidenten vier Beisitzer zur Bildung des provisorischen Büros berufen werden. Der Landtag wird sich dann voraussichtlich auf Sonnabend vertagen, um die Wahl des Präsidiums vorzunehmen und die einzelnen Ausschüsse einzusetzen. Vorher wird der Ältestenrat über die weiteren Dispositionen beschließen.

Am Freitag soll auch, wie üblich, für die evangelischen und katholischen Abgeordneten ein Gottesdienst stattfinden.

Dienstag mittag fand im Landtag eine Sitzung der Geschäftsführer der einzelnen Fraktionen statt, in der die Plätzeverteilung für den neuen Landtag festgelegt wurde. Die neu einziehenden Mitglieder der Bauernpartei und der Volksrechtpartei werden zwischen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei Platz finden.

Die erste Sitzung des württembergischen Landtags

wtb. Stuttgart, 5. Juni. Der neu gewählte württembergische Landtag trat heute erstmalig zusammen. Nach einer Begrüßungsansprache des Alterspräsidenten Staatspräsidenten a. D. Dr. von Hieber schritt man zur Wahl des Landtagspräsidiums. Zum Landtagspräsidenten wurde gewählt der sozialdemokratische Abgeordnete Regierungsrat Pflüger mit 53 von 78 Stimmen, zum ersten Vizepräsidenten der Abgeordnete Hermann Hiller (Bürgerpartei) mit 45 und zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Andre (Zentrum) mit 64 Stimmen. Am Freitag tritt der Landtag wieder zusammen, um die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen.

Die Zusammensetzung des neuen Landtags in Bayern

wtb. München, 5. Juni. Der bayrische Landeswahlausschuß trat heute zusammen, um das endgültige Ergebnis der Landtagswahlen festzustellen. Die Gesamtzahl der im Lande bei den Landtagswahlen am 20. Mai abgegebenen Stimmen beträgt 3 310 332. Zu den bereits bei den Wahlen gewählten 82 Abgeordneten waren noch 31 Restmandate zu verteilen. Ferner sind noch 15 Landesmandate zu vergeben, so daß sich der neue Landtag folgendermaßen zusammensetzen wird: Bayrische Volkspartei 46 Sitze, Sozialdemokraten 34, Bayrischer Bauern- und Mittelstandsbund 17, Deutschnationale Volkspartei 13, Nationalsozialisten 9, Kommunisten 5, Deutsche Volkspartei 4, zusammen 128 Sitze.

Keine Fahrpreiserhöhung

Der Antrag der Reichsbahn vorläufig abgelehnt — Vor neuen Verhandlungen

Die Entscheidung der Reichsregierung

wtb. Berlin, 5. Juni. Die Reichsregierung hat den Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Tariferhöhung in wiederholten eingehenden Beratungen einer gründlichen Prüfung unterzogen. Sie hat insbesondere auch die Antwort der Reichsbahn auf ihre Rückfragen vom 21. v. Mts. ernstlich gewürdigt. Wenn die Reichsregierung auch nicht verkennt, daß die Finanzlage der Reichsbahngesellschaft eine gewisse Spannung zeigt, so hat sie doch aus den Unterlagen nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß die beantragte Erhöhung der Personen- und Gütertarife sich bereits jetzt als unumgänglich notwendig erweist. Die Entwicklung der für die Entscheidung maßgebenden Verhältnisse im laufenden Geschäftsjahre ist nach ihrer Ansicht noch nicht genügend zu übersehen, um zu einer Maßnahme zu greifen, die gegenüber der Allgemeinwirtschaft nur beim Vorliegen eines äußersten Notstandes vertreten werden kann. Insbesondere liegen keine hinreichenden Gründe für die Annahme vor, daß die in den ersten 5 Monaten dieses Jahres erzielten Mehreinnahmen von 85 Millionen gegenüber 1927 durch Mindereinnahmen in den restlichen Monaten des Jahres ganz oder zum größten Teil wieder aufgezehrt werden.

Das Reichskabinett war daher einstimmig der Ansicht, daß zur Zeit den Anträgen auf Tariferhöhung nicht zugestimmt werden kann. Es erklärt sich jedoch bereit, alsbald in erneute Verhandlungen mit der Reichsbahngesellschaft einzutreten, wenn die finanzielle Lage, insbesondere wenn die Einnahmeentwicklung in den nächsten Monaten es erfordert.

Die Reichsregierung erklärt sich ferner geneigt, alsbald in Verhandlungen mit der Gesellschaft darüber zu treten, wie Mittel und Wege gefunden werden können, um ihr für den Rest des Geschäftsjahres 1928 die weitere Hereinnahme stärkerer Kapitalmittel zu sichern, und sie ist des weiteren grundsätzlich bereit, mit der Reichsbahn schon jetzt eine Vereinbarung über die Tilgung der Kredite zu treffen, deren Dauer sich über den 1. Januar 1985 hinaus erstreckt.

Minderheitsfragen im Völkerbundsrat

wtb. Genf, 5. Juni. Die heutige Vormittagssitzung des Völkerbundsrats war fast ausschließlich Minderheitsfragen gewidmet. Inbezug auf die vorliegenden Beschwerden des Deutschen Volksbundes in Ost-Oberschlesien betreffs der Schulfragen wurde auf Vorschlag des Berichterstatters Urrutia-Kolumbien beschlossen, angesichts des Ernstes der Frage und zur Ausarbeitung des Schlußberichts das italienische Ratsmitglied Scialoja und den holländischen Minister Beelaerts als Mitberichterstatter beizugeben.

Der größte Teil der Vormittagssitzung war zwei Beschwerden gewidmet, die die albanische Regierung unter Anrufung des Artikels 11 des Völkerbundspaktes wegen der Behandlung des albanischen Grundbesitzes bzw. der albanischen Minderheiten durch die griechische Regierung an den Völkerbundsrat gerichtet hat. Der griechische Vertreter Politis verlangte die Zurückweisung der albanischen Klagen, für die die Anwendung des Artikels 11 des Paktes nicht in Frage kommen könne, da irgendeine Spannung oder Gefährdung des Friedens zwischen den beiden Ländern nicht bestehe. Für die Behandlung der Minderheitsbeschwerden genüge die Anwendung des üblichen Minderheitsverfahrens vor dem Rat, d. h. die Beratung im Schoß eines Dreierkomitees. Schließlich wurde der polnische Außenminister Zaleski zum Berichterstatter ernannt und damit beauftragt, noch in dieser Tagung einen Bericht vorzulegen. Ferner nahm der Völkerbundsrat in seiner heutigen Sitzung Kenntnis von einem Bericht über die diplomatischen Vorrechte, die Holland nach längeren Verhandlungen den Mitgliedern des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag zugestanden hat.

---

wtb. Berlin, 5. Juni. Gegenüber anders lautenden Meldungen wird festgestellt, daß die Mitgliedschaft im Deutschen Offiziersbund dem Offizierkorps der Reichswehr bereits seit 1921 verboten worden ist.

wtb. Paris, 5. Juni. Der Berliner Droschkenkutscher Gustav Hartmann, mit dessen Fahrt sich die gesamte Pariser Presse und Öffentlichkeit beschäftigt, hat heute vormittag in der Botschaft vorgesprochen. Botschafter von Hoesch hat ihn zu einem Frühstück eingeladen, an dem 18 Personen teilnahmen.

Auflösung der „Bürgerlichen Vereinigung" in Baden

Berlin, 5. Juni. Im badischen Landtag gab gestern der Vorsitzende der bisherigen Fraktion der „Bürgerlichen Vereinigung", die sich aus Vertretern der Deutschnationalen, des Landbundes und Mittelständlern zusammensetzte, die Erklärung ab, daß sich die „Bürgerliche Vereinigung" aufgelöst habe. Acht Abgeordnete der elf Mitglieder zählenden „Bürgerlichen Vereinigung" haben sich zu einer neuen deutschnationalen Fraktion zusammengeschlossen, während die drei restlichen Mitglieder eine Gruppe der Wirtschaftspartei bilden. Im Verfolg dieser Spaltung legte der zweite Vizepräsident des Landtags, der der neuen Gruppe zugehört, aber das Vizepräsidium als Mitglied der „Bürgerlichen Vereinigung" erhalten hatte, seinen Posten nieder.

Tschangtsolin gestorben?

wtb. Tokio, 5. Juni. Nach einer Meldung der Zeitung „Jijishimpo" soll Tschangtsolin seinen Verletzungen erlegen sein. Sein Tod wird angeblich geheimgehalten.

wtb. London, 5. Juni. Reuter erfährt, daß die Nachricht, Tschangtsolin sei durch den Anschlag auf den Eisenbahnzug, in dem er von Peking nach Mukden reiste, getötet worden, in den amtlichen Kreisen in London keine Bestätigung erhalten habe.

*

Der Abzug der Nordtruppen von Peking.

wtb. London, 5. Juni. „Chicago Tribune" meldet aus Peking: Die Räumung der Stadt und ihrer Umgebung geht langsam vonstatten, da großer Mangel an Eisenbahnmaterial herrscht. Sechs Armeen stecken noch fest, obwohl der feindliche Druck nicht erheblich ist. Die mandschurischen Truppen Tschangtsolins haben 60 Proz. des hinesischen rollenden Eisenbahnmaterials, sowie die Reparaturmaschinen usw. mit fortgeführt.

wtb. Schanghai, 5. Juni. Nach Meldungen, die aus japanischen Quellen in Peking stammen, ist die Vorhut der Schansi-Armee unter dem Kommando des Generals Tsanhsiilling heute um 6 Uhr nachmittags in Peking eingerückt. Dies sind die ersten Truppen der Südarmee, die in die Hauptstadt einrückt sind.

Lipper Land

Presse und öffentliche Verwaltung

Der Reichsverband der deutschen Presse, die Berufsorganisation der deutschen Redakteure, hat vor einigen Tagen in Köln, dem Ort der „Pressa", seinen diesjährigen Verbandstag abgehalten. Aus diesem Anlaß hat das Organ des Reichsverbandes, die „Deutsche Presse", eine umfangreiche Sondernummer herausgegeben, in der Geleitworte des Reichspräsidenten und der Präsidenten der deutschen Länder zum Verbandstag veröffentlicht werden. Der Vorsitzende des Lippischen Landespräsidiums, Herr Drake, hat folgenden Gruß gesandt:

„Wenn irgend etwas zusammengehört, dann ist es die Presse und die öffentliche Verwaltung. Beide sind aufeinander angewiesen, beide müßten einander im Wesen und Kern kennen. Es steht gut um die Verwaltung, die in inniger Fühlung mit einer gewissenhaft geleiteten Presse eben dadurch ihre Aufgabe richtig erkennt, und die Presse wird ihre hohe Bewertung durch die Staatsorgane nicht anders denn mit aufbauender sachlicher Arbeit beantworten. Bei festlichen Gelegenheiten geschmeidige und wohlklingende Worte zu prägen, ist leicht, — das bedeutet aber nicht viel. Besser ist es, praktisch mit der Zusammenarbeit zu beginnen. Vertrauen gegen Vertrauen! Mir ist in langjähriger, gemeinschaftlicher Arbeit mit Vertretern der Presse niemals begegnet, daß vertrauensvolle Erwartungen nach offenen Aussprachen getäuscht worden wären. Wer aber die Presse nicht ihrer hohen Bedeutung gemäß zu behandeln weiß, der sollte der öffentlichen Verwaltung fernbleiben.

Der Worte sind genug gewechselt, — der Volksstaat darf Taten erwarten.

Dem Reichsverbande der deutschen Presse freundliche Grüße!"

Platzvorschau zur Lipp. Landwirtschaftlichen Landesausstellung Lemgo 13.—15. Juli

Um den Ausstellern, sowohl den Ausstellern im Freien wie den Ausstellern in festen Ausstellungsräumen, in Zelten oder eigenen Baulichkeiten, Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche hinsichtlich der Platzverteilung der Ausstellungsleitung zur Kenntnis zu geben, wird durch die Presse für Sonnabend, 9. Juni, vormittags 10 Uhr, eine Vorschau des großen Ausstellungsgeländes bekanntgegeben. An dieser Vorschau kann jeder Aussteller, der durch einen Anmeldungsantrag sich zur Beteiligung an der Ausstellung angemeldet hat, teilnehmen; besondere Einladungen ergehen nicht.

Die günstige Lage des Ausstellungsgeländes in allen seinen Teilen macht jedoch, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, für den Aussteller eine Beteiligung an der Vorschau keineswegs notwendig. Die Ausstellungsleitung ist bemüht, durch möglichst gleichmäßige Verteilung aller Schauabteilungen dafür Sorge zu tragen, daß sich das Interesse des besuchenden Publikums gleichmäßig über den gesamten Ausstellungskomplex erstreckt. Die Ausstellungsleitung macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Stellen, die sich zur Ausstellung noch nicht angemeldet haben, zu dieser Vorschau nicht zugelassen werden.

Dampferfahrten auf der Oberweser

Von Hann.-Münden nach Hameln.

Wie auf dem Rhein, werden auch auf der Weser zwischen Hann.-Münden und Hameln Dampferfahrten durchgeführt, die eine genußreiche Fahrt durch den schönsten Teil des Weserlandes bieten. Auf beiden Ufern von waldreichen Bergen eingeschlossen, bahnt sich hier die Weser ihren Weg. Tal und Höhen sind reich an interessanten Erinnerungen: Der Reinhardswald — die Heimat der Grimm'schen Märchen, die Grabstätte des Doktor Eisenbart, Höxter mit seiner berühmten Abtei Corvey, Bodenwerder — die Heimat Lügen-Münchhausens und die Rattenfängerstadt Hameln, werden bei einer Fahrt auf der Oberweser berührt. Stromabwärts wird täglich eine Fahrt von Hann.-Münden nach Hameln durchgeführt. Die Fahrt dauert auf der 135 Kilometer langen Strecke 10 Stunden. Daneben ist täglich noch eine Fahrt am Nachmittage von Hann.-Münden nach Höxter und eine weitere morgens von Höxter nach Hameln vorgesehen. Stromaufwärts ist es wegen der starken Strömung nicht möglich, die gesamte Strecke in einem Tage zurückzulegen. So fährt ein Dampfer morgens (9,20 Uhr) ab Hameln, der am Abend (20.15) in Karlshafen eintrifft und am folgenden frühen Morgen seine Reise nach Hann.-Münden fortsetzt. In dieser Richtung werden täglich weitere Fahrten zwischen Holzminden und Hann.-Münden sowie zwischen Hameln und Holzminden durchgeführt. Der Fahrpreis für die ganze Fahrt beträgt in der ersten Klasse 12 Mk. und in der 2. Klasse 9,50 Mark. Die Oberweser-Personendampfschiffahrt gewährt auch Ermäßigungen. Für Gesellschaftsfahrten bei 20 Teilnehmern 20 Proz. bei Berg- und 10 Proz. bei Talfahrten. Studierende, Fachschüler usw. erhalten bei mindestens 10 Personen 20 Proz. Fahrpreisermäßigung, und Schüler in Begleitung von Lehrern sowie jugendliche Wanderer bis zu 18 Jahren, die Mitglieder von Jugendvereinigungen sind, werden zum halben Fahrpreis befördert. Die Dampfer haben auch Verpflegungsbetrieb, und die Speise- und Getränkekarte zeichnet sich durch mäßige Preise aus.

Regimentsappell der 158er

In Paderborn findet am 9. und 10. Juni d. Js. eine große Wiedersehensfeier (Regimentsappell) aller ehem. 158er und seiner Kriegsformationen R. 217, R. 220 statt. Aus allen deutschen Gauen laufen schon Anmeldungen ein. Der Regimentstag verspricht einen noch größeren Besuch wie im Jahre 1924. Wer diesen unvergeßlich schönen Tag in seiner alten Garnison im Kreise der lieben Kameraden verlebt hat, wird sicher gern wieder zur alten Paderstadt eilen, um alte Freundschaft, die während der Dienstzeit und im Felde vorm Feinde geschlossen war, neu zu beleben. Leider konnten beim letzten Regimentstag die lieben 158er von Rhein und Ruhr wegen der schmachvollen Besetzung durch unsere Feinde nicht in unserer Mitte weilen, um so lieber werden sie jetzt nach langen Jahren kommen, um die alten Erinnerungen aus dem Weltkriege und der Dienstzeit auszutauschen von den glorreichen Taten des Regiments bei Fort Vaux, Verdun, Tahure, Richebourg, bei Brimont, St. Quentin, bei Reims und La Bassee und den heißen Tagen im Sennelande. Eine große, wahre Freude wird in aller Herzen einziehen und ein festes Band um alle 158er im ganzen deutschen Vaterlande knüpfen.

Die Teilnehmer des „Vereins ehem 158er für das Land Lippe" und die Kameraden der Rrf.-Inf.-Regt. 217 und 220 treffen sich am 10. Juni d. Js., vormittags 7 Uhr, am „Lippischen Hof" in Detmold, woselbst die Abfahrt mit der Straßenbahn nach Paderborn erfolgt. Auch die bis jetzt dem Verein noch fernstehenden Kameraden sind herzlich willkommen und können sich dem Verein anschließen, und werden gebeten, sich gleichfalls um 7 Uhr am Lippischen Hof einzufinden.

Die Blomberger und die Barntruper Kameraden nebst denen aus der näheren Umgebung wollen sich mit dem Kameraden Fritzemeier (Fahrzeugwerke) in Blomberg in Verbindung setzen, welchem ein 20 Sitzer-Kraftwagen zur Verfügung steht, während die alten 158er der anderen lippischen Städte und Ortschaften versuchen müssen, Paderborn auf einem ihnen am besten zugänglichen Wege zu erreichen. Die Rückkehr ist jedem Teilnehmer unbenommen.

Nähere Auskunft über Unterkunft, Verpflegung usw. durch die Geschäftsstelle des Bundes ehem. 158er Paderborn, Bahnhofstraße 3a und der Ortsgruppe „Verein ehem. 158er für das Land Lippe", Schriftführer Kamerad Paul Jörgen, Heiligenkirchen bei Detmold, an welchen man etwige Anmeldungen zum Vereinsbeitritt richten wolle.

Die Hotelbedarfsartikel auf der Detmolder Gastwirte-Ausstellung

Aus dem Gesamtbild der Ausstellung in der Reithalle wollen wir heute die Firmen herausgreifen, die sich mit dem Bedarf für das Gastwirtsgewerbe befassen. Da die Inneneinrichtung eines neuzeitlichen Gasthauses ein besonders schwieriger Punkt ist, dürften die Anregungen, die diese kurze Uebersicht geben soll, manchem gewiß ein guter Ratgeber bei der Aufgabe seiner Bestellungen bei den ausstellenden Firmen sein.

Der Rundgang durch die Reithalle bietet dem Gastwirt, dem diese Schau in erster Linie gilt, so viel Neues, daß der Säckel bestimmt dreimal so dick sein müßte, um von allen Dingen auch nur eines sich zu erwerben. Gleich beim Eintritt in die Halle stoßen wir auf eine Reihe Detmolder Firmen, von denen wir heute nur drei erwähnen wollen, während die anderen im nächsten Bericht gebührende Würdigung finden werden. Da ist zunächst die beim Hotelgewerbe bestens bekannt und eingeführte Firma Wilh. Sonntag, früher Sonntag & Vos, die als einzige lippische Firma eine Hotelbedarfs-Abteilung ihrem umfangreichen Betrieb angegliedert hat. Aus der Ausstellung müssen besonders die neuen Protosküchenmotoren hervorgehoben werden, die den Handbetrieb für viele Maschinen ersetzen. So kann man mit dem Motor Schnee schlagen, Messer putzen, das Fleisch durch den Wolf drehen und die Wäsche mangeln. Daneben sehen wir einen geräuschlosen „Rekord"-Staubsauger, der es dem Gastwirt ermöglichst, ohne seine Gäste zu stören, am Morgen die Räumlichkeiten reinigen zu lassen. Dem gleichen Zweck dient auch ein elektrischer Bohnerbesen, der so leicht arbeitet, daß selbst ein Kind mit diesem ausgezeichneten Apparat das Parkett bearbeiten kann. Von der Rückwand des Standes leuchtet das Wellnersilber, dessen Vertretung die Firma übernommen hat. Diese Bestecks erfreuen sich der größten Beliebtheit, und so kommt es, daß die herstellende Firma zu den größten der Branche gezählt werden muß. Ferner sehen wir die neuesten elektrischen Waschmaschinen der Mielewerke mit den dazu gehörenden Wäschemangeln und Schleudern, durch die die Wäsche in der kürzesten Zeit wieder schrankfertig gemacht werden kann. Der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit der Firma Wilhelm Sonntag dürfte wohl die neue Kücheneinrichtung im „Detmolder Hof" sein, die mit einem Senking-Kochherd mit Warmwasseranlage, sowie mit einem Senkinggasherd und Wärmeschrank nach neuestem System ausgestattet worden ist.

Gegenüber zeigt das Technische Geschäft August Reuter, Lange Straße 87, hygienisch einwandfreien Bodenbelag für das Badezimmer und den Hotelflur aus Gummi in recht hübschen neuen Mustern. Daneben führt die Firma aber auch alle Artikel zur Reinhaltung des Parkettes. Eine Neuheit ist der Seifenspender für Einarmige, der durch Fußantrieb den Seifenbehälter in Bewegung setzt.

Und nun laden uns die preiswerten Betten des Bettenhauses W. Sundermann zur Ruhe ein. Vom einfachsten bis zum eleganten Luxusbett ist hier alles vertreten. Das „Schlaraffia"-Polster verspricht eine besonders angenehme Nachtruhe, und auch die Daunendecken für Hotels sowie die Steppdecken aller Art zeigen, daß ihre Benutzung bestimmt zur Erhöhung des Schlafes beitragen werden. Daunen und Kameelhaardecken, sowie die Reformunterbetten ergänzen den Stand, an dem der Hotelier und Pensionsinhaber für die kommende Saison seinen Bedarf reichlich eindecken kann.

Von der anderen Seite der Halle leuchtet der Stand der Firma Karl Tiemann, Spezialhaus für Elektrobedarf, Exterstraße 8, Die Firma hat sich um die Messe durch Uebernahme der Licht- und Kraftanlagen besonders verdient gemacht. Aber auch die vielen Artikel, die am Stande gezeigt werden, zeugen vom guten Rufe dieses Hauses. Besonders möchte ich die neue P. H.-Lampe hervorheben, die durch ihr indirektes Licht jedem Raum ein angenehmes Licht verschafft. Auch hier sehen wir elektrische Bohnerbesen der Firma Siemens-Schuckert (Protos) und einen Staubsauger der Sachsenwerke, der sich durch seine große Saugkraft auszeichnet. Auch die Radioanlage mit einem 4 Röhrenapparat, der trotz der vielen Störungen durch den Ausstellungstrubel den ganzen Tag einwandfrei seinen Dienst versieht, verdient erwähnt zu werden.

Eine Strecke weiter finden wir ein große Waschanlage der Firma Scharenbroich & Hinrichs aus Köln-Sülz. Diese Anlage, die vor kurzer Zeit auch im Landkrankenhaus zur Aufstellung gelangte, zeichnet sich durch den riemenlosen Antrieb aus. Die Wäsche wird in einer Stunde nach Durchschreitung der Waschmaschine, Zentrifuge und Heißbügelmangel bereits wieder schrankfertig. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, von wie großem Werte eine solche Anlage für den Hotelhaushalt sein muß.

Aus allen Ecken der Halle strömt auf den Besucher die Musik der verschiedenen Musikalienhandlungen nieder. Im ersten Augenblick ein fast ohrenbetäubender Lärm, aus dem sich aber mit der Zeit die erstklassigen Apparate der Elektrolawerke, die die Firma Otto Wust-Bielefeld zeigt, angenehm abheben. Diese Elektrola-Apparate dürften wahl das beste sein, was es im Augenblick an Sprechmaschinen auf dem Markte gibt. Durch die neue Tonführung der Maschine und Verbesserung der Schallwellen kommt der Ton naturrein zum Ausdruck. Die vielen Konzerte, die Herr Wust in Bielefeld bereits mit Elektrolamaschinen veranstaltet hat, sind ein beredtes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Sprechapparate. Wie uns Herr Wust erzählt, beabsichtigt er, auch in nächster Zeit dem Detmolder Publikum den Genuß eines solchen Elektrola-Konzertes zu verschaffen.

Nicht minder gut sind die Resonaphon-Apparate, die die Firma A. Siebdrat, Musikhaus Detmold, Paulinenstraße, zeigt. Von besonders guter Tonführung ist der große „Poliphar"-Apparat, der auch in den Nachmittagsstunden das Konzert in den Anlagen versieht. Die Schallplattenverstärker der Firma Hüttenbräucker in Hagen, deren Vertretung Herr Siebdrat für den hiesigen Bezirk übernommen hat, ist eine recht gute Lösung dieses Problems. Dieser Lautverstärker versieht vom Stande der Firma aus das Stratezelt mit einem angenehmen Unterhaltungskonzert.

Zum Schluß des heutigen Berichtes möchte ich noch der Firma gedenken, die in dankenswerter Weise die Telephonzentrale der Ausstellung übernommen hat. Die Zweistelle Detmold der Priteg zeigt eine große Glühlampenzentrale, wie sie im modernen Hotelbetrieb heute unentbehrlich geworden ist. Daneben fallen die Lichtrufanlagen auf, die überall da, wo Lärm vermieden werden muß, dankbare Abnehmer finden werden. Auch das Krankenhaus hat hat in letzter Zeit eine solche Anlage erhalten, die ausgezeichnet arbeitet. Die verschiedenen Telephonapparate für den Amts- und Hausanschluß, sowie elektrische Kontroll- und Weckuhren ergänzen das Bild der Leistungsfähigkeit der Priteg.

Dieser Ueberblick zeigt, daß die Firmen, die den Hotelier mit dem Bedarf zur Ausgestaltung seiner Anlagen versehen, sich die größte Mühe gegeben haben, zu zeigen, wie ein modernes Haus eingerichtet werden soll. Es ist unmöglich, alle Gegenstände und Firmen hier aufzuführen, die sich mit dieser Branche befassen. Ein weiterer Bericht wird der Lebensmittel- und Genußmittel-Abteilung der Ausstellung gewidmet werden.

H. H. v. W.

— **Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.** Der 10. Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge findet am 25. und 26. Juni 1928 in Magdeburg statt. Im Hinblick auf die gewaltige Ausdehnung des Volksbundes über ganz Deutschland wird eine starke Beteiligung aus allen deutschen Gauen erwartet, Die in Frage kommenden Reichszentralbehörden und sämtliche Zentralbehörden der deutschen Länder, die staatlichen, kirchlichen und städtischen Behörden sowie die Mitglieder des Verwaltungsrates des Volksbundes sind zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen worden.

— **Luftpost Berlin—Wien—Venedig—Rom.** Die Deutsche Lufthansa hat in Gemeinschaft mit der österreichischen Luftverkehrs A.-G. und der italienischen Transadriatica Societa Anonima eine werktägliche Luftpostverbindung Berlin-Wien-Venedig-Rom nach folgendem Plan eröffnet: Ab Berlin 6.30, an Wien 11,0, an Venedig 15.0, an Rom 18,30, zurück ab Rom 8.0, ab Venedig 11.30, ab Wien 15.20, an Berlin 19.50. Diese Luftpost befördert nach Oesterreich: Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, Postanweisungen, gewöhnliche Pakete, auch dringende, und Zeitungen, nach Italien: Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Postanweisungen Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

— **Ein Ausbildungskursus der Turnlehrer** findet in der Zeit vom 5. bis 20. Juni in Lage statt. Interessenten wollen sich beim Turnlehrer Herrn Röhr in Detmold melden.

Detmold

— **Der Gastwirteball,** über den wir bereits gestern kurz berichtet haben, hat einen glänzenden Verlauf genommen. Aus der Fülle der künstlerischen Darbietungen, von denen bereits die Rede war, sei noch herausgegriffen, daß Herr Heiny Harbaum von der Firma Schaumburg-Lippische Domänenbrennereien A.-G. in später Stunde die Gäste mit seinen drolligen Darbietungen überraschte. Heiny Harbaum, besser „Onkel Heiny", ein selten begabter Komiker, konnte neben reichen Beifallskundgebungen auch einen goldenen Kranz, der jetzt am Stande der Firma prangt, und eine seidene lippische Fahne als äußeres Zeichen der Dankbarkeit seiner Zuhörer mit heim nehmen.

— **Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe.** Um allen Kreisen unserer lippischen Bevölkerung den Besuch der Gastwirtsmesse zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise ermäßigt worden. Der Eintritt beträgt 50 Pf. Kinder zahlen die Hälfte. (Siehe auch Anzeige in heutiger Ausgabe.)

— **Detmolder Adreßbuch.** Wie uns der Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung mitteilt, wird das Adreßbuch der Stadt Detmold in Kürze erscheinen. Bestellungen wolle man umgehend an den Verlag richten, desgleichen Anzeigen-Aufträge. Schluß der Anzeigenannahme: Sonnabend, 9. Juni.

— **Vortrag Hellmuth v. Mücke** am Montag, dem 11. Juni, 20 Uhr, im Landestheater. Der Kolonialverein bittet uns, mitzuteilen: Den Besuchern aus Hiddesen, Berlebeck usw.- zur Nachricht, daß die Leitung der Straßenbahn sich bereit erklärt hat, die letzten Wagen bis zum Ende des Vortrages vor dem Theater warten zu lassen, so daß, selbst wenn der Vortrag länger als die vorgesehenen 2½ Stunden dauern sollte, jedermann ruhig bis zum Ende des Vortrages im Theater bleiben darf. — Bezüglich des Schülervortrages am Dienstag nachmittag im Landestheater enthalten wir uns einer Bekanntmachung in den Zeitungen, da die Leitungen der Detmolder Schulen von uns benachrichtigt worden sind und wir außerdem für alle Fälle eine beschränkte Anzahl Plätze erst an der Tageskasse zum Verkauf bringen werden, damit z. B. vom Lande noch ankommende Schüler (nicht unter 12 Jahren) nach Möglichkeit noch berücksichtigt werden können. Erwachsene haben zum Schülervortrag unter keinen Umständen Zutritt.

— **Schützenfest auf dem Falkenkrug.** An den beiden nächsten Sonntagen (10. und 17. Juni) feiert der Schützenverein „Einigkeit" auf dem Falkenkrug ein Schützenfest, das an beiden Festtagen durch ein großes Preisschießen, Konzert und Tanz in den herrlichen Gartenanlagen und den Saalräumen ausgestaltet wird. Am ersten Festsonntag tritt der Verein mittags um 12 Uhr an, ab 1 Uhr wird um die Königswürde geschossen. Es folgt hierauf die Proklamation des Königs. Hierauf erfolgt die Wahl der Königin und der Hofdamen, die darauf mit einem Gespann à la Dumont abgeholt werden. Das Schützenfest auf dem Falkenkrug wird auch in diesem Jahr seine Anziehungskraft nicht verfehlen, so daß man dem Fest einen glänzenden Verlauf vorhersagen kann. (Näheres folgt durch Anzeige).

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 5. Juni. Auf eine 25jährige Tätigkeit als Werkmeister bei der Lippischen Holzindustrie K. und W. Kottmeyer, hierselbst, kann am heutigen Tage Herr Wilhelm Botterbusch zurückblicken. Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Heidenoldendorf, 5. Juni. Eine seltene Naturerscheinung! Heute erlebte man hier ein höchst interessantes Naturschauspiel. Bei völlig ruhigem Wetter wirbelte mitten im Dorfe eine sehr starke Windhose, die während etwa 3 Sekunden eine Höhe von mindestens 35 Metern erreichte und Steine und Hölzer in die Höhe schleuderte. Die Windhose oder Wettersäule bildet sich aus einem aus der Wolke sich herabsenkenden rotierenden Dunstkegel zu einer schlagartigen, fortschreitenden Säule. Während der langen Jahren beispielsweise in Bad Meinberg eine Windhose sehr großen Schaden anrichtete, blieb hier die Naturerscheinung glücklicherweise ohne so unangenehme Folgen. Am meisten wurde ein Kraftwagen bedroht, der unmittelbar vor der Säule noch zum Halten kam.

Bad Salzuflen

— **Interessantes vom Bade.** Daß unser Bad auch als Tagungsort sich immer größer werdender Beliebtheit erfreut, geht daraus hervor, daß es von Jahr zu Jahr in steigendem Maße von größeren Verbänden und Vereinen als Treffpunkt für Versammlungszwecke bevorzugt wird. So hatten sich am Sonntag die Vermessungs-Direktoren von Minden-Ravensberg und Lippe hierselbst zusammengefunden, am Dienstag weilte der Verband der Innungskrankenkassen von Westfalen mit etwa 80 Delegierten am Orte, und heute, Mittwoch, hat der Lippische Beamtenbund eine große Tagung angesetzt. Für den 1. und 2. September wird dann noch der Verkehrs-Verband Weserbergland erwartet, dessen zu fassende Beschlüsse speziell auch für uns von wichtigem Belang sein dürften. — Mit dem anhaltend schönen Wetter ist auch der Fremdenzustrom in den letzten Tagen ein auffallend regerer geworden und hat am Montag eine bislang noch zu dieser Zeit unerreichte Zugangs-Rekordziffer von 326 Kurgästen gebracht, eine Nachricht, die sicherlich von allen Seiten mit Freuden begrüßt werden wird. — Endlich sei aus der Reihe der Sonderveranstaltungen nochmals auf die heute abend stattfindende Wiederholung der Geestländer Volkstänze hingewiesen, die auf Veranlassung des Vaterländischen Frauenvereins von der rühmlichst bekannten Tanzkünstlerin Ela Klindt, Hamburg, unserer Jugend binnen kürzester Zeit gelehrt, und bereits bei den ersten Vorführungen mit größtem Beifall aufgenommen wurden. Der Besuch dieser reizenden Abendunterhaltung ist unbedingt zu empfehlen. Einen beachtenswerten Erfolg erzielte auch am Dienstagnachmittag und -abend die Opernsängerin Rose Rösner vom Landestheater Stuttgart, welche in den Konzerten des verstärkten Kurorchesters mitwirkte. Unter größtem Beifall eines äußerst zahlreich erschienenen Publikums bewies die Künstlerin, daß sie mit ihrer Stimme Allgewalt nicht nur den Raum, sondern auch die großen Bravourgesänge Wagnerschen Schaffens zu meistern weiß, da ihr der Abend Gelegenheit bot, sich an letzterer erfolgreich zu erproben. Das Orchester leistete unter Musikdirektor Reicherts feinsinnig ausschöpfender Stabführung viel Anerkennenswertes, errang mit der Tannhäuser-Ouverture und den Vorspielen zu Tristan und Isolde, wie zum Parsifal uneingeschränktes Lob und begleitete die Sängerin, abgesehen von wenigen allzu kräftig genommenen Stellen, mit einschmiegsamem, verständnisvollem Empfinden. Eine aus begreiflicher Rücksichtnahme auf die aus örtlichen Umständen sich ergebende Widerstände gebotene Zurückhaltung gebietet es, der Wiedergabe der Sentaballade und des als Zugabe gebrachten Drohgesanges der Ortrud aus Lohengrin mit allzu kritischer Feder zu nahen, und dem sonst Gehörten eine desto größere Anerkennung zu zollen. Rose Rösner ist ohne Frage eine mit gewaltigen Stimmitteln ausgestattete Sängerin, deren Sopran über einschmeichelnden Schmelz und selbst in höchsten Lagen härtefreien Wohlklang verfügt. Mit dem überzeugten Beifall, den sie errang, und den sie in liebenswürdigem Bescheiden mit dem Dirigenten des Orchesters teilte, mußte man einverstanden sein. Die beiden Künstlern dargebrachten Blumensträuße bewiesen, daß ihre Leistungen eine weitgehende Wertschätzung fanden, umsomehr, als man im allgemeinen mit derlei Extragaben bei uns nicht gerade splendide umgeht.

— **Vom Bade.** Auf die Mittwochs-Militärkonzerte sei wiederholt empfehlend hingewiesen. Der Kartenverkauf für das am Montag, dem 11. d. M., stattfindende außergewöhnliche Künstlerkonzert (Professor Marteau und Elisabeth Odenwaldt beginnt Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, an der Theaterkasse.

Oerlinghausen

— **Der Menkhauser Wald** mit seinen schönen schattigen Spazierwegen wird von vielen gern aufgesucht. Wegen dieses ziemlich regen Verkehrs sah man dort früher leider sehr wenig Wild. In der letzten Zeit aber konnte man erfreulicherweise einiges Rehwild beobachten. Auch am letzten Sonntage war dieser Wald das Ziel vieler Oerlinghauser. Nun hatte an diesem Tage eine Rehricke ein ganz junges Reh verlassen, wahrscheinlich deshalb, weil es ihr zu laut war. Ein junges Mädchen aus einer Nachbargemeinde, die des Weges kam, brachte das Tier einem Bewohner am Steinbült, der es dem Förster des Guts Menkhausen, Herrn Hellkamp, übergab. Das Tier wurde wieder an den Platz gebracht, wo es gefunden wurde. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß nur der Mühlenweg als öffentlicher Weg gilt.

— **Wiederholte Belästigungen.** Am Sonntagabend wurde im Schopketal ein hiesiger junger Mann von einem 18 Jahre alten Burschen belästigt. Er stellte sich diesem in den Weg und suchte Streit. Auch eine kräftige „Abreibung" genügte nicht, um den Burschen von seinem Tun abzubringen. Er wiederholte die Belästigungen verschiedene Male, bis schließlich der Belästigte das Weite suchte, um überhaupt frei zu kommen. Offenbar hatte der Täter reichlich Alkohol genossen.

Amt Lage

Sieckrug, 6. Juni. Der Volkschor Schötmar veranstaltet am Sonntag, 10. d. Mts., im Garten des freundlich gelegenen „Sieckruges" ein Konzert. Wie im Vorjahre, so dürfte auch das Konzert am Sonntag wieder seine alte Zugkraft ausüben. Der Verein singt unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Walter Schlue. Alle Konzertfreunde seien schon heute auf diese konzertliche Veranstaltung hingewiesen.

Bentrup, 5. Juni. Am 3. Juni feierte die Witwe Hermann Schäfer in körperlicher und geistiger Frische ihren 80 Geburtstag. Hierzu noch nachträglich die besten Glück- und Segenswünsche!

Breitenheide, 5. Juni. Die Meisterprüfung im Elektrogewerbe bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Adolf Büker mit dem Prädikat „Gut".

Horn

— **Eine Stadtverordneten-Sitzung** findet nach langer Zeit am Donnerstag, dem 7. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses statt.

— **Auf dem gestrigen Viehmarkt** waren 421 Stück Schweine aufgefahren. Der Handel war ziemlich lebhaft, trotzdem die Preise eine Aufwärtsbewegung zeigten. Für 6 bis 8 Wochen alte Ferkel wurden 16 bis 18 RM. und für 8 bis 10 Wochen alte 18 bis 21 RM. gezahlt. Stangenschweine kosteten 50 bis 55 RM. 80 bis 100 Pfd. schwere Schweine wurden mit 85—90 RM. bezahlt.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Auto und einem Motorrade erfolgte Montag abend auf der Mittelstraße vor dem Thospann'schen Hause. Das Auto hatte bereits die gefährliche Straßenkreuzung in der Richtung nach dem Ostertor überfahren, als vom Marktplatz ein Motorradfahrer kam und vor dem Auto her im Bogen die Haferstraße zu erreichen suchte. Das Auto streifte das Motorrad und warf es um. Beide Fahrzeuge erlitten geringe Beschädigungen. — Ein weiteres Autounglück ereignete sich am Sonntag morgen in Loßbruch. Hier sollte wieder einmal die Kurve in einem übermäßig schnellen Tempo genommen werden; das glückte aber nicht. Der Wagen kam der Böschung zu nahe und rutschte ab. Glück-

Die Frau von gestern und morgen

Roman von Alfred Schirokauer.

6. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Nichts."

„Dann laß mich dir Küsse rauben."

„Darüber läßt sich reden", lachte er gutmütig, trat in die Laube, setzte sich neben die freibeuterische Dame und ließ sich brandschatzen.

Dann fragte er: „Woher kennst du mich?"

„Mein süßes Geheimnis", trillerte ein hoher Sopran.

„Aber ich kenne deine Stimme nicht."

„Wir haben uns auch nie gesprochen. Ich habe dich nur oft auf Gesellschaften gesehen."

„Dann will auch ich dich sehen", entschied er und griff zum Feuerzeug.

Doch sie faßte rasch seine Hand und hielt ihn zurück.

„Tu es nicht, Doktorchen. Kennst du nicht die entzückende Novelle von Maupassant?"

„Welche?"

„Wo ein Mann in einer fremden Stadt abends in die Laube des Hotels geht, dort in der Finsternis der Nacht eine Frau findet, sie küßt — dann eilt die Frau fort. Er sieht sie nie im Licht. Am nächsten Morgen muß er weiterreisen. Die Unbekannte hat er nicht wiedergesehen. Und nun kann er bei jeder schönsten Frau, die er im Leben trifft, denken: das war sie — die hat mich geliebt."

„Sehr fein!" lobte er. „Und diesen glücklichen Glauben willst du mir schenken?"

„Will ich!"

„Vielleicht ist dieser Glaube aber Wahrheit", erwog er ritterlich.

„Lieber die Probe nicht riskieren", wehrte sie lachend. „Und nun küß mich noch einmal und dann geh'!"

Er erfüllte fügsam ihren Wunsch. Dann schlenderte er in wehmütigen Gedanken weiter durch die nächtigen Windungen des Parkes. Schade, daß all dieses Liebegütige der Frauen für ihn nur noch Spiel war, mehr Nachgeben als Wunsch, keine Sehnsucht — schade!

Als er zur Villa kam, einigermaßen verwundert, daß er Oven nicht getroffen hatte, durchzuckte ihn der Gedanke, daß Erwin vielleicht schon am Auto seiner harre. Er durcheilte das Haus, kam zu dem Wagenpark. Sein Chauffeur trat ihn zu.

„Haben Sie Herrn Oven gesehen?" fragte er.

„Nein, Herr Doktor."

Röhn stand unschlüssig. Plötzlich überkam ihn ein Verlangen nach Ruhe und Einsamkeit. Er empfand einen Widerwillen, in die Gesellschaft zurückzukehren.

„Warten Sie hier auf Herrn Oven", befahl er. „Sagen Sie ihm, ich sei müde gewesen und nach Hause gefahren. Ich werde mir eine Taxe am Bahnhof nehmen."

„Jawohl, Herr Doktor."

Damit hob Röhn die Hand grüßend zum Kopfe, eilte in die Vorhalle, nahm Hut und Mantel und schritt die Friedrich-Karl-Straße hinunter. Am Bahnhof fand er eine Autodroschke.

Doch auf der Avus, kurz vor dem Ausgang am Funkturme, erlitt der Wagen einen Reifendefekt. Röhn stieg aus und zahlte. Er hatte keine Lust, die Montierung der Ersatzfelge abzuwarten; wollte das kurze Stück zu Fuß gehen.

Langsam schritt er durch die Straßen. Es war gegen ein Uhr früh, die Fenster starrten schwarz und stumpf. Nur wenige leuchteten in die Nacht hinaus.

Während Röhn an den steilen Häuserfronten hinaufschaute, war es ihm, als wichen unter seinem Blick die Mauern auseinander, als öffneten sich vor ihm die Wände, als sähe er hinein in diese schlafenden Häuser und in die Geheimnisse, Intrigen, in das Mißverstehen, die Qualen, die Erbitterung und Verlogenheit, den Jammer und das Elend ihrer prunkvollen Ehegemächer.

Er wandte die Augen unwillig ab. Und wieder packte ihn der Ekel vor seinem Berufe.

VII.

Den nächsten Morgen diktierte Röhn Punkt sieben — er war Frühaufsteher, mehr durch Training als Anlage — Fräulein Bergwald in dem Arbeitsraum seines Hauses. Er diktierte klar, scharf umrissen, fast ohne Ueberlegen mit einer Schnelligkeit, daß Fräulein Bergwald trotz ihrer Uebung und ihrer Debattenschrift kaum nachkam. In diesen frischen Morgenstunden entstanden die Schriftsätze, die sich bei den Gegnern und den Gerichten eines gewissen Rufes erfreuten. Sie waren oft humoristisch, immer pikant, beißend und satirisch, fanden stets unscheinbare Blößen in der Stellung des Gegners, die sie anpackten, aufrissen, um die Position der Gegenseite zu untergraben und zu unterwühlen.

Röhns Schriftsätze nahmen durch den völlig aktenstaubfreien, fast novellistischen Ton ihrer leichten sprühenden Sprache gefangen, griffen nach der Teilnahme des Lesers, überzeugten ihn durch ihre zielsichere Logik und überrumpelten ihn durch jähe, geistvolle Schlaglichter, die eine anscheinend unbestreitbare Tatsache plötzlich von einer anderen neuen Seite beleuchteten und Licht und Schatten anders, und zwar zugunsten seiner Partei, verteilten. Die Kollegen nannten diese Prozeßführung ein wenig ungerecht „unwürdige Fechterkunststücke". Doch bei diesem Anwaltsduell blieb der elegante, stoßsichere, überlegene Florettführer meistens der Sieger.

Um ein Viertel vor neun machte Röhn Schluß. Fräulein Bergwald, ein sehr hübsches, schwarzes Mädel, seufzte befreit auf.

„Nanu!" lachte Röhn. „Sie seufzen ja, als erlöse man Sie von der Folterbank! Ging es denn so rasch?"

„Ziemlich."

„Warum sagen Sie nichts!"

„Weil es doch nichts nützen würde. Sie kommen doch gleich wieder ins Galoppieren, Herr Doktor."

„Ja, das jugendliche Temperament!" spottete er, nickte ihr einen Gruß zu und eilte hinaus. Um neun hatte er vier Termine vor den Scheidungskammern des Landgerichts III am Tegeler Weg.

Während er in dem kleinen Garderobenraume neben der Diele den Mantel anzog, kam Oven im Pyjama und Schlafrock die Treppe hinunter.

„Morgen, Langschläfer," grüßte Röhn, „entschuldige daß ich dir gestern durchgebrannt bin. Ich war müde. Wie war's denn?"

„Famos!"

Es klang so himmelhoch-jauchzend, daß Röhn überrascht aufblickte.

„Also eine Frau", stellte er lakonisch fest.

Oven nickte heftig.

„Etwa auch in einer Laube?"

„Wieso weißt du?" rief Oven perplex.

„Ich meine nur so. Aber jetzt muß ich fort. Termine. Höchste Zeit. Triff mich mittags. Dann essen wir zusammen. Kannst mir dann alles erzählen, und wir besprechen noch mal eingehend deine Fusionssache."

Oven zögerte einen Augenblick. Dann sagte er kleinlaut verlegen: „Ich kann heute mittag nicht. Habe ‚sie' zu Tisch geladen."

„So — so!" lächelte Röhn. „Bildest dich ja zum schönsten Wüstling hier in Berlin aus! Brauchst dich nicht zu entschuldigen, lieber Junge. Verstehe ich, nach deiner Einsamkeit auf deinem Dorfe. — Ja — aber dann sehen wir uns nicht mehr. Ich fahre abends nach München — gleich von der Sprechstunde."

„Ich komme bald wieder", tröstete Oven rasch.

„Und die Fusion?"

„Lehne ich ab. Deine Gegengründe sind überzeugend."

„Wie du willst. Also — addio. Verfüge bis zum Abend über mein Haus."

Sie schüttelten sich die Hände. Von der Tür rief Röhn noch zurück:

„Und mach keine Dummheiten, mein Junge. Du scheinst mir doch ein bißchen arg verschossen. Gedenke der Worte deines weisen Mentors!"

Hätte er die Antwort noch abgewartet, so würde er mit einer Besorgnis gehört haben, wie wenig vertrauensvoll das „selbstverständlich" des jungen Freundes klang. Doch er war schon hinausgeeilt, sprang in den Zweisitzer und sagte zum Landgericht III.

Punkt zehn traf er Fräulein Genulat vor, dem Schöffengerichtssaale in Moabit.

Scheu, bleich und bebend stand das Mädchen in eine Ecke gedrückt unter den giftigen, schadenfrohen, erfolgsicheren Blicken ihrer früheren Brotherrin, die als Zeugin geladen war.

„Mut", rief Röhn dem im entnervenden Bannkreise des Gerichts verzagenden Geschöpfe zu, „es wird alles gut! Eine Stellung habe ich auch schon für Sie. Nachher gebe ich Ihnen meine Visitenkarte. Mit der gehen Sie in das Warenhaus" — er nannte den Namen — „und melden sich beim Chef persönlich."

Fortsetzung folgt.

— **Ein neues Bühnenwerk Gerhart Hauptmanns.** Gerhart Hauptmann hat seinen Freunden von der Vollendung eines neuen Dramas Mitteilung gemacht. Da es kein abendfüllendes Werk ist, dürfte es mit dem „Hirtenlied", einem selten gespielten lyrischen Drama Hauptmanns, zusammen aufgeführt werden

L.L.-Z.-Sport

Olympisches Fußballturnier

Am Montag standen zwei Spiele der Zwischenrunde auf dem Programm. Im Nachmittagsspiel schlug Italien überraschend hoch mit 7:1 die Spanier. Letztere verloren trotz besseren Spiels und guten Leistungen unverdient hoch. Italien kam durch sie begünstigende Fehlentscheidungen des holländischen Schiedsrichters Boekmann schon zur Halbzeit zu vier Treffern. Nach dem Wechsel schoß Spaniens Mittelstürmer das Ehrentor. Italiens Halbrechter bezwang aber noch dreimal den spanischen Torhüter. Die italienischen Stürmer zeichneten sich durch gutes Schußvermögen aus, auch ihr Torsteher Combi bewies hohe Klasse. — Eine noch größere Ueberraschung gab es im zweiten Spiel des Tages, in dem Aegypten mit 2:1 siegreich gegen Portugal bleiben konnte. Die Aegypter gewannen dabei noch verdient und lagen bereits zur Pause mit 1:0 in Führung.

*

Das Olympische Trostturnier

wird nun doch stattfinden und bereits am Dienstag beginnen. In Rotterdam treffen Belgien und Holland zusammen, während in Arnheim Mexiko und Chile spielen werden.

Lippischer Rasensportverband

„Fortuna" Schlangen I — Paderborn 13 (Liga-Ers.) 4:4 (3:0).

Fortuna hatte die 13er aus Paderborn zu Gast und zeigte in der ersten Halbzeit ein schönes Spiel. Durch famosen Schuß des Linksaußen gehen die Fortunen in Führung, denen einige Minuten später aus einem Gedränge heraus der Mittelstürmer das zweite Tor anreiht. Aus einer vom Linksaußen getretenen Ecke erzielt dann Fortunas Mittelstürmer das 3. Tor. Paderborn kam die ganze Halbzeit nicht recht zur Geltung. Die gute Verteidigung Fortunas war nicht zu überwinden. Nach der Pause wird das Spiel hart. Ein für Fortuna gegebener Elfmeter verwandelt der Mittelläufer zum 4. Tor. 13 spielt immer härter. Fortunas linker Verteidiger scheidet für kurze Zeit aus, und 13 kan kurz hintereinander 2 Tore aufholen. Nachdem auch noch Fortunas rechter Verteidiger ernstlich verletzt war, kann 13 das Resultat auf 4:4 stellen. Ein Handelser verhilft ihnen dann zum Siegestreffer. Das Spiel war die erste Halbzeit schön und reich an spannenden Momenten. In der zweiten Halbzeit nahm es Härten an, welche der Schiedsrichter hätte unbedingt unterbinden müssen. Paderborns Linksaußen tat sich hier besonders hervor, er täte gut, sich in einen Boxklub aufnehmen zu lassen. Bei Fortuna lieferte die Verteidigung vor ihren Verletzungen ein großes Spiel. Hamelmann gehört in die Verteidigung. Er mit seinem Partner Schomann sind ein schwer zu überwindendes Bollwerk. Das Verlassen des Spielfeldes seitens Fortunas Tormann muß unbedingt gerügt werden. Derartiges unsportliches Verhalten sollte bei einem so alten Fußballspieler nicht vorkommen.

*

BfL. Bad Salzuflen. Am vergangenen Sonntag weilten hier 8 auswärtige Mannschaften, die alle geschlagen die Heimfahrt antreten mußten. Mit 6:1 verlor die 1. Mannschaft Bückeburg gegen BfL. Salzuflens 2. Mannschaft, und mit dem gleichen Resultat zog die 1. Jugend DBC. Detmold gegen die hiesige 1. Jugend den Kürzeren. Ebenso schlimm erging es der 2. Jgd. vom Detmolder Ballspielklub, die mit 6:0 geschlagen auf der Strecke blieb.

Deutsche Turnerschaft

Schwimmwettkämpfe des Turnkreises Westfalen-Lippe in Fröndenberg-Ruhr am 2. und 3. Juni 1928.

Aus den zahlreichen Kämpfen für Männer, Frauen und Jugend, die bei denkbar bestem Wetter vor sich gingen, und die darum aus allen Gauen Westfalens und Lippe stark beschickt waren, gingen folgende Schwimmer und Mannschaften als Sieger hervor:

100 Meter Brust (Turner): 1. Meise, Hagen, 2. Lange, Witten.

100 Meter beliebig (Turner): 1. Schulte, Iserlohn, 2. Kuhlmann, Dortmund.

Altersturner:

1. Kuhr, Dortmund, 2. Rohde, Hagen.

100 Meter Seite: 1. Colombier, Iserlohn, 2. Walter Kabel.

100 Meter Rücken: 1. Schweizer 2, Witten, 2. Bohrmann, Hagen.

Turnerinnen: Krücke, Hagen.

Staffel:

4 mal 100 Meter Brust: 1. Iserlohn-Schleddenhof, 2. SV. Witten.

Turnerinnen:

4 mal 50 Meter Brust: 1. Westfalen, Hagen, 2. Jahr Minden.

200 Meter Lagenschwimmen: 1. Kulmann, Dortm.

400 Meter beliebig: 1. Buschhaus, Iserlohn.

Tauchen:

50 Meter (Turner): 1. Schulte, Hagen. 40 Meter (Turnerinnen): 1. Gens, Hagen, 2. Weber, Hagen.

Hauptspringen:

Turner: 1. Sülberg, Iserlohn, 2. Colombier, Iserlohn, 3. Schulte, Hagen. Turnerinnen: 1. Franke, Minden, 2. Rohde, Hagen. Altersturner: 1. Baumgärtner, Witten, 2. Hofmeister, Dülmen.

Mehrkampf:

Turner: 1. Colombier, Iserlohn, 2. Rohde, Hagen. Altersturner: 1. Baumgärtner, Witten. Ueber 45 Jahre: Lewe, Hagen.

licher Weise kam er vor einem am Abhange stehenden Baum zu Stehen. Dadurch blieben die Insassen vor größerem Schaden bewahrt. Der Wagen wurde aber stark beschädigt.

— **Kriegerverein.** Die Juniversammlung fand am vergangenen Sonnabend im Vereinslokal statt. Als Gast nahm an ihr Herr Major a. D. Schulze, der als Lehrer im Kriegerwaisenhause Potsdam tätig ist, teil. Herr Major Schulze, der sich mit 15 Schülern auf einer Wanderung befindet und in Lemgo Rast gemacht hat, erklärte sich freundlicherweise zu einem Vortrag über das Kriegerwaisenhaus bereit. Der Vortrag des Kameraden Grüttemeyer, über Detmold vor 60 Jahren, wurde deshalb bis zur nächsten Versammlung, die am 23. Juni stattfindet, zurückgestellt. Zunächst wurde der geschäftliche Teil erledigt: Die Niederschrift über die letzte Monatsversammlung wurde nach Verlesung genehmigt. Am 1. Sonntag im August soll auf dem Schützenplatze ein Konzert mit Preisschießen veranstaltet werden. Eine dreigliedrige Kommission, die die Vorbereitungen für diese Veranstaltung treffen soll, soll in der nächsten Versammlung gewählt werden. Die Einladung des Kriegervereins Elbrinxen zum Stiftungsfest am 1. und 2. 7. 28 wurde nochmals bekanntgegeben. Von einer geschlossenen Teilnahme wird wegen des hier stattfindenden Schützenfestes abgesehen. Hierauf hielt Herr Major Schulze seinen Vortrag, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Als ein Zeichen besonderen Dankes bewilligte die Versammlung für das Waisenhaus einen Betrag von 50 RM., für die Herr Major Schulze herzlichst dankte.

Amt Brake

Bürdissen, 5. Juni. In der Nacht von Sonntag auf Montag dieser Woche sind hier zwei Einbrüche verübt worden, bei denen den Dieben eine ansehnliche Beute in die Hände fiel. Einem Knechte des Landwirts Stratemeier wurde ein brauner, neuer Anzug sowie ein neuer, bräunlicher Manchesteranzug, ein paar schwarze Ledergamaschen, ein blaugestreiftes Barchendhemd, Taschentücher und ein eichener Spazierstock gestohlen. Einem Fräulein Friedrichs wurde ein Fahrrad (Marke Aubeca Nr. 1029) entwandt. Bei diesen Diebstählen kann nur eine ortskundige Person in Betracht kommen, die das gestohlene Gut in der Umgegend zu verkaufen versucht. Da ein altes Hemd und ein alter Anzug in der Nähe des Tatortes gefunden worden sind, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Dieb den Anzug und das Hemd angezogen hat und beide Sachen trägt. Die Bevölkerung wird gebeten, von dem Auftreten einer verdächtigen Person der nächsten Gendarmerie- oder Polizeistation Mitteilung zu machen, damit der Dieb ermittelt werden kann.

Amt Sternberg-Barntrup

Humfeld, 4. Juni. Bei der Zählung der Schweine am 1. Juni d. Js. wurden in der Gemeinde Humfeld 1247 Stück ermittelt und zwar in 194 Haushaltungen. Bei der Zählung am 1. Dezember 1927 dagegen 1202 in 224 Haushaltungen, demnach 45 Stück bei der jetzigen Zählung mehr.

Rott i. L., 5. Juni. Aus der Schulgemeinde. Am 1. Juni hat Herr Lehrer Hinder, der über drei Jahre seine Tätigkeit an der hiesigen Schule als zweiter Lehrer ausgeübt hat, unseren Ort verlassen, um seine Tätigkeit als Lehrer in Billinghausen aufzunehmen. Man sieht ihn ungern scheiden, weil er sich das Vertrauen der Kinder und der Gemeinde erworben hat. Wir wünschen ihm für seinen neuen Wirkungskreis alles gute. Die freiwerdende Stelle an der hiesigen Schule wird durch einen jungen Lehrer besetzt, und wir wünschen, daß dasselbe Vertrauen der Kinder und der Gemeinde bestehen bleiben möge, wie bei seinem Vorgänger.

Amt Schieder

Schieder, 5. Juni. Der Luftkurort Schieder ist seit altersher ein beliebter Ferienaufenthalt, der in gewissem Maße eine geschichtliche Vergangenheit aufweisen kann. Soll doch in der Nähe des Ortes eine Burg Karls des Großen gestanden haben und auch die Sachsenherzöge haben des öfteren hier ihr Lager aufgeschlagen. Heute nimmt sich der Verkehrsverein, der vor längerer Zeit gegründet wurde, des Wanderers an, der hier nach einer schönen Fahrt durch das Lipper Land am Abend Ruhe und Einkehr sucht. Aber nicht nur als Durchgangsort ist Schieder ein beliebter Platz. Derjenige, der seine Ferienzeit in stiller Abgeschiedenheit nur in der Natur verleben möchte, wird hier sicher auf seine Kosten kommen. Gutgeleitete Hotels und Pensionen nehmen den Fremden auf und sorgen dafür, daß für das leibliche Wohl bestens gesorgt wird. Auch die Umgebung des Ortes ist für manchen Erholungsbedürftigen sicher ein guter Arzt. Die Wälder und die reine unverbrauchte Landluft werden das ihrige tun, um den Fremden jedes Jahr aufs neue hierher zu führen. Wem es auf die Dauer hier zu still wird, der braucht nicht lange zu suchen, um Zerstreuung zu finden, denn der Weg von hier nach dem weltbekannten Bad Pyrmont ist nicht weit und hier findet man alles, was dem Städter Zerstreuung schafft, wenn ihm die Abgeschiedenheit des Landlebens ermattet. So ist Schieder auf dem besten Wege, ein gern besuchter Luftkurort im Lippischen Lande zu werden.

Nachbargebiete

Paderborn, 4. Juni. Kriegsgefangenen-Appell. Außerordentlich zahlreich hatten sich die ehemaligen Kriegsgefangenen Paderborns und der näheren und weiteren Umgebung gestern zu dem kameradschaftlichen Treffen in der alten Paderstadt zusammengefunden. Der große Kaiserhofsaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Namens der Ortsgruppe Paderborn begrüßte Herr Jacobsmeyer die Kameraden und ging dann kurz auf die Aufgaben der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener ein. Nachdem Herr Nolte einen stimmungsvollen und inhaltsreichen Prolog gesprochen hatte, der die Kameradschaft und Treue in den Reihen der ehemaligen Kriegsgefangenen betonte, richtete namens der Bezirksgruppe Paderborn Herr Tölle Worte der Begrüßung an die Erschienenen und begründete dann in überzeugenden Worten die Notwendigkeit eines starken Zusammenschlusses der ehemaligen Kriegsgefangenen, der in Deutschland noch nicht die Fortschritte gemacht habe wie in Österreich und Frankreich. Nach dem Singen gemeinschaftlicher Lieder und Musikdarbietungen sprach Herr Schmitz über die Frage: „Was hat die ehemaligen Kriegsgefangenen in der Heimat vereinigt und zusammengeführt?" Weiter sprach Herr Tölle über Kriegsgefangenenrecht und Herr Nolte über Elsa Brändström und ihre Erholungsheime für die ehem. Kriegsgefangenen und deren Kinder, wobei er dem Wirken der edlen Schwedin hohe Anerkennung zollte. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die dann folgende Totenehrung. Das Ehrenmitglied der Ortsgruppe Paderborn, der durch seine Besuche in den Gefangenenlagern und seine ganze Tätigkeit um die Befreiung der Avignon- und St. Martin de Ré-Kriegs- und Zivilgefangenen bekannte Pater Prof. Dr. Tharsicius Paffrath hielt eine tiefempfundene und eindrucksvolle Gedenkrede. Es sprachen dann noch Herr Dr. Wegner über Kriegsgräberfürsorge und Herr Schlüter über die Guthabenfrage. Es folgte gemütliches Beisammensein, bei dem mancher Händedruck getauscht und manche Erinnerung aus ferner Zeit aufgefrischt wurde.

Rinteln, 4. Juni. Schadenfeuer. Heute morgen entstand im Hause des Händlers Fritz Ohle in der Ritterstraße aus unbekannter Ursache Feuer, durch das der Dachstuhl dieses Hauses ganz, der Dachstuhl des benachbarten Hauses, des Arztes Dr. Schlbach, teilweise eingeäschert wurde. Ein weiteres Umsichgreifen konnte die energisch eingreifende Feuerwehr verhüten. Herr Ohle hatte an dem Hamburger Stahlhelmtag teilgenommen und kehrte heute vormittag zurück. Da er niedrig versichert hat, erleidet er großen Schaden.

Guttemplertagung in Lemgo

Am Sonntag tagte in Lemgo der 21. Distrikt des Deutschen Guttemplerordens, der Ost-Westfalen und Lippe umfaßt. In den Nachmittagsstunden des Sonnabend trat bereits der Rat des Distrikts zusammen und abends fand eine Begrüßungsfeier im Rödingschen Saale statt. Von den eingeladenen Vertretern der Behörden waren Herr Bürgermeister Gräfer und die Herren Stadträte Grabbe und Schmuck erschienen. Herr Bürgermeister Gräfer fand freundliche Worte der Begrüßung, der Anerkennung und des Dankes für die Arbeit des Ordens. Er hob insbesondere hervor, daß die Mitglieder des Ordens frei von allen politischen und wirtschaftlichen Tendenzen aus rein idealen Gesichtspunkten Rettungsarbeit an Trinkern verrichten und daß er aus der Praxis heraus am besten bezeugen könne, wie notwendig die Ordensarbeit sei.

Vom Landesverband zur Bekämpfung des Alkoholismus sprach Professor Dr. Klatt, Detmold, und vom Blauen Kreuz Herr Superintendent Tölle. Der Festredner des Abends, Pastor von Wicht, Berlin, illustrierte an vielen Beispielen die Notwendigkeit der Guttemplerarbeit, indem er dabei auf die Ursachen des Alkoholismus einging und besonders dessen furchtbare Auswirkung hervorhob, die in unzähligen Fällen sogar das dritte und vierte Glied in erschreckender Weise zeige. In sehr feiner Weise sprach er dann über die Kraft, die jeder haben müsse, der Trinkerrettungsarbeit verrichte: das sei der Geist der Freude, den nur die pfingstliche Gnade von oben schenken könne. Reicher Beifall dankte dem Redner.

Der übrige Teil des reichhaltigen Programmes wickelte sich in schneller Reihenfolge ab und dank- und freudeerfüllt ging die große Schar der Zuhörer gegen 11½ Uhr heim.

Sonntag früh 8 Uhr fand in der Aula des Gymnasiums eine geschlossene Distriktsitzung statt, die sich recht feierlich gestaltete. Hieran schloß sich der Festgottesdienst in der Kirche St. Johann, in der Pastor von Wicht predigte und der Gemischte Chor der Bielefelder Guttempler zwei Schubertlieder: „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr" und „Wohin soll ich mich wenden?" sang. Nach dem Gottesdienst fand ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof zur Krone statt. Nachmittags fand die Distriktsitzung ihre Fortsetzung in der Krone, die um 4 Uhr beendet war. Ein gemeinsames Kaffeetrinken, welches die Teilnehmer in schöner Geselligkeit noch lange zusammenhielt, beschloß die Tagung.

Der deutsche Schäferhund

Die Ortsgruppe Detmold im Verein für deutsche Schäferhunde (S.V.) hielt am Sonntag, dem 3. Juni, auf ihrem Uebungsplatz in den ideal gelegenen Eichen am Falkenkruge eine Leistungsveranstaltung (Zuchtprüfung) ab. Als Richter war für die Ortsgruppe der langjährige SV. und Polizeihund-Richter, Herr Zinkler, Hannover, gewonnen.

Die Prüfungsleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Polizeikommissar Krüger, Detmold. Pünktlich um 8 Uhr vormittags traten 8 Führer mit ihren Hunden vor den Richter, um in den friedlichen Wettkampf einzutreten. U. a. wurde Suchen, Gehorsamsübungen, Witterungsübereinstimmung, Springen, Gegenstandbewachen, Futterverweigern, Mann- und Schußfestigkeit gezeigt. Zu diesen hochinteressanten Vorführungen und Leistungen der einzelnen Tiere war eine Anzahl Zuschauer erschienen, die die Vorführungen mit großem Interesse und viel Aufmerksamkeit verfolgten.

Gegen 2 Uhr nachmittags war die Arbeit beendet. Der Richter, Herr Zinkler, hob in seiner Schlußbetrachtung hervor, daß durchweg sehr gut veranlagte Hunde gezeigt seien, die zu den besten Hoffnungen berechtigten. Nach weiteren belehrenden Ausführungen des Richters dankte der Prüfungsleiter, Herr Polizeikommissar Krüger, dem Richter und allen, die an dem guten Gelingen der Veranstaltung mitgewirkt hatten. Er stellte als eine erfreuliche Tatsache fest, daß alle vorgeführten Hunde die Prüfung bestanden hätten und gab, nachdem er den Wunsch geäußert hatte, auch ferner für die ideale SV.-Sache zu wirken und zu arbeiten, das folgende Prüfungsergebnis bekannt:

I. Rüden:

1. Neck von Königsrode, Besitzer: August Geiger, Detmold, „Vorzüglich". 2. Wotan von Königsrode, Besitzer: Frau Trentzel, Detmold, „Gut". 3. Bendix v. d. Sonnenau Besitzer: Frz. Wittenbrink, Horn, „Sehr gut".

II. Hündinnen:

1. Anka v. d. Grafschaft Diepholz, Besitzer: Gendarmeriemeister Koch, Detmold, „Vorzüglich". 2. Gondel vom Hermannsland, Besitzer: G. Bunte, Detmold, „Sehr gut". 3. Astra von den Externsteinen, Besitzer: Otto Krüger, Detmold, „Sehr gut". 4. Artemis von der Vogeltaufe, Besitzer: Gendarmeriemstr. Schröder, Horn, „Sehr gut". 5. Gerda vom Hermannsland, Besitzer: Wilhelm Hölscher, Detmold, „Gut".

Aus dem Vereinsleben

Turnverein „Bahn-Frei", Detmold. Am Sonnabend, 23. Juni, veranstaltet der Verein in den Anlagen des Falkenkruges ein Werbeturnen, das im Zeichen des Deutschen Turnfestes in Köln stehen soll. Das dazu aufgestellte Programm ist sehr reichhaltig, und die einzelnen Abteilungen werden wieder wie bei früheren Veranstaltungen gute Leistungen zeigen. Außerdem findet Sonntag, 24. Juni, nachmittags von 4 Uhr ab, ebenfalls auf dem Falkenkruge ein Konzert mit Kinderbelustigung statt mit anschließendem Sommernachtsball. Auf diese Festlichkeit kommen wir in den nächsten Tagen noch zurück.

Lippischer Jägerverein e. V. Die Meldefristen für die Pfostenschau und die Trophäenausstellung sind am 10. d. Mts. abgelaufen. Nach diesem Tage einlaufende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Es ist somit zur Einreichung der Meldungen nur noch einige Tage Zeit. Damit beide Veranstaltungen des Vereins recht gut beschickt werden, versäume keiner die gesetzten Fristen.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 5. Juni. Schon im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich eine sehr unsichere Stimmung bemerkbar gemacht, die durch die gestrige schwache Newyorker Börse hervorgerufen worden war. Die Aufnahmefähigkeit des hiesigen Marktes wird sofort stark vermindert, wenn keine neuen Auslands-Orders eintreffen. Obwohl das Angebot nicht sehr groß war, lagen die ersten Kurse doch 1—4 Proz. unter gestern, waren aber nicht ganz so schwach, wie vormittags taxiert. Im Verlauf zumeist noch weiter schwächer, trat später allgemein eine Erholung ein. Stark gesucht waren Dt. Erdöl in Erwartung günstiger Abschlußziffern, in Schles. B. Gas plus 5 Proz. scheinen die Interessenkäufe wieder einzusetzen. Glanzstoff und Bemberg, letztere auf die wahrscheinlich baldige Einführung in den Terminverkehr, waren bis zu 17 % über Anfang, Rhein. Braunkohlen plus 6½ Proz., und auch sonst zumeist 1—2 Proz. über Anfang. Lebhafter lag der Banken- und Schiffahrtsmarkt. Die gegen 1 Uhr eingetretene Erholung war nicht von Dauer. Von den ausländischen Börsenplätzen (Paris und Brüssel) wurden schwächere Kurse gemeldet. Auch gab die feste Haltung des Dollars zu Besorgnissen Anlaß. Man fürchtete, daß die Geldanspannung in Newyork kurzfristige Gelder von hier abziehen würde und schritt auf allen Märkten, auch an den anfangs noch favorisierten, zu Glattstellungen. Anleihen wurden ebenfalls im weiteren Verlauf wieder schwächer. Pfandbriefmarkt still und meist freundlich. Unnotierte Werte im Einklang mit der Allgemeintendenz bei ziemlich ruhigem Geschäft schwächer. Nach vorübergehender Erholung wurde es an den Termin- und variablen Märkten gegen Schluß allgemein wieder schwächer. Die Ermäßigung des Privatdiskontes um ¼ Proz. für beide Sichten auf 6½ Proz. konnte hieran nichts ändern. Die Börse schloß mit Abschlägen bis zu 10 Proz. bei den führenden Werten. — Nachbörse: Bei stillem Geschäft zunächst behauptet, später wieder eher schwächer. Danatbank 279, A. E. G. 186½, Buderus 88½, Dt. Erdöl 142¾, J. G. Farben 281½, Ilse 271, Klöckner 135, Orenstein 157½, Rheinmetall 97, Salzdetfurth 413, Schultheiß 210—211, Glanzstoff 768, Zellstoff-Waldhof 317¼.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 5. Juni. Trotz der Festtägigkeit der gestrigen nordamerikanischen Terminmärkte wiesen die Offerten für nordamerikanischen Weizen keine Veränderungen auf, während die argentinischen Forderungen sogar etwas nachgiebiger waren. Westernroggen war sowohl von der ersten als auch von der zweiten Hand in den Forderungen erhöht. Geschäft in Auslandsgetreide kam bisher nicht zustande. Das inländische Brotgetreideangebot verringert sich von Tag zu Tag. Von Weizen macht sich namentlich gutes Material knapper. Der Bedarf der Mühlen ist zwar auch keineswegs groß, das herauskommende Angebot guter Qualitäten findet aber laufend, auch für den Export nach Polen, Unterkunft. Roggen fehlt in guter Waggonware fast gänzlich Kahnware ist nur spärlich angeboten. Infolge der Knappheit an passendem Offertenmaterial entwickelte sich bei leicht anziehenden Preisen nur geringes Geschäft. Am Lieferungsmarkt beeinflußte die etwas festere Meldung vom Verlauf des Liverpooler Marktes die Stimmung im günstigen Sinne, so daß sich Weizen und Roggen leicht zu befestigen vermochten. Für Weizenmehl macht sich etwas bessere Bedarfsfrage geltend nachdem die Abschlüsse langsam abgewickelt worden sind. Roggenmehle sind zu gestrigen Preisen gefragt, von der Provinz liegt nur wenig Angebot vor, worin sich teilweise die infolge schwieriger Materialbeschaffung vorgenommenen Betriebsstillegungen kleinerer und mittlerer Mühlen zum Ausdruck bringt. Hafer in guten Qualitäten knapper angeboten und vom Konsum reger begehrt, abfallendes Material dagegen weiter vernachlässigt.

Produktennotierungen.

Berlin, 5. Juni. Weizen: märkischer 262—265, Juli 283¾—283, Sept. 272, Okt. 271½, still; Roggen: märkischer 278—280, Juli 274, Sept. 254, Okt. 254½, ruhig; Gerste 250—280, stetig; Hafer, märkischer 263 bis 268, stetig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 237 bis 240, stetig; Weizenmehl 32,25—36,25, stetig; Roggenmehl 36,25—39, stetig; Weizenkleie 16,75—17, behauptet; Roggenkleie 18,50, behauptet; Viktoriaerbsen 50—60; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 24,50—26; Peluschken 24—24,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 25—27; blaue Lupinen 14,25—15,50; gelbe Lupinen 16—17; Serradella 23—28; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 23—23,60; Trockenschnitzel 15,20 bis 15,40; Sojaschrot 20,80—21,40; Kartoffelflocken 26,20—26,80.

Bericht der Viehverkaufshalle A. G. Lehrte vom 5. Juni. Auftrieb: 786 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 16—22 ℳ, 8 bis 12 Wochen alt 23—32 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 33—44 ℳ, 4—6 Mon. alt 45—65 ℳ. Marktverlauf: Bei kleiner Anfuhr ziemlich mittelmäßig.

Witterungs-Uebersicht

vom 5. Juni 1928.

Während sich über England und der Nordsee heute morgen noch ein Ausläufer des isländischen Hochdruckgebietes zeigt, der sogar noch bis zur Weser hin erkennbar ist, hat sich über der mittleren Ostsee der Kern des Tiefdruckgebietes noch verstärkt. Die Atlantik-Zyklone hat sich nur wenig nach Norden verlagert, dagegen ist über Italien und Ostfrankreich hinweg ein Rücken hohen Druckes gebildet worden, in dem allerdings flache Zyklonen geringer Ausdehnung eingestreut liegen, so in Süddeutschland und am Kanal. Das Wetter bleibt unter dem Einfluß der verschiedenartigen Druckgebilde, die Deutschland umgeben, stark veränderlich und zeigt auch in den einzelnen Teilen Deutschlands zeitweise recht verschiedenen Charakter. Ein Ausläufer des nordischen Tiefs dürfte morgen den Hochdruckrücken wieder zerstört haben und durch Vereinigung mit dem Atlantiktief einen Graben tiefen Druckes über Südengland bis Jütland hin erstrecken und auch Norddeutschland vorübergehend Niederschläge bringen. In Süddeutschland, wo gestern Gewitter niedergingen, wird auch heute stellenweise Regen gemeldet, der sich an die erwähnten lokalen Störungen schließt. Infolge dieser Teilstörungen ist auch Norddeutschland nicht mehr unter den Einfluß der südwestlichen Strömung gelangt, so daß die Temperaturen bis zum Main um mehrere Grade tiefer liegen als die Süddeutschlands. Norddeutschland erhält durch seine Lage zum Ostseetief noch auffrischende nordwestliche Luftströmung.

Wetteraussichten für den 6. und 7. Juni.

Veränderlich, zeitweise geringe Niederschläge, vorherrschend nordwestliche Winde, Temperaturen unverändert.

Vereins- u. Versammlungskalender

Lipp. Lehrergesangverein. Das nächste Singen ist am Sonnabend, 9. Juni, um 15½ Uhr im Amtshaus zu Lage.

Detmolder Männerchor. Donnerstag, pünktl. 8¼ Uhr abends, wichtige Probe im Gesellschaftshaus. Vollzähliges Erscheinen Pflicht!

— **M.-G.-V. „Arion".** Donnerstag 8½ Uhr: Übungsabend im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

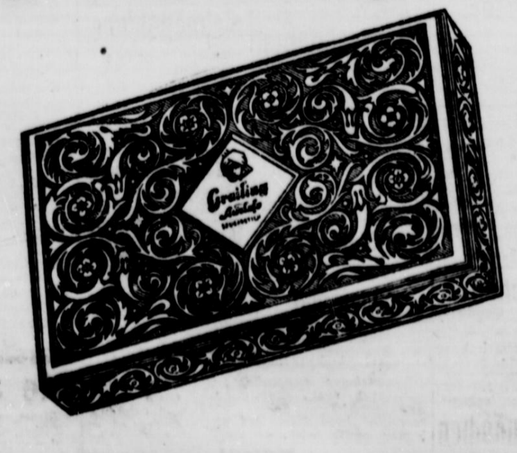
— **Bund ehem. 55er.** Heute abend Monatsversammlung und Regimentsabend am Krummen Hause mit Damen. Musikalische Unterhaltung. Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Lemgo. Jungdeutscher Orden. Bruderabend am Mittwoch, 6. Juni.

Kirchliche Nachrichten

Katholische Kirche. 6 Uhr: hl. Messe. ½8 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: hl. Messe. 10¼ Uhr: Hochamt; nach dem Hochamt Fronleichamsprozession in der Kirche. Die Lieder werden von der Militärkapelle begleitet. 3 Uhr ist Andacht mit Segen.

Greiling-Auslese zu 5 ₰



Die Zigarette, die sich ihren Platz durch ihre Güte verdient hat.

Offizielle Statistiken beweisen, daß heute mehr Greiling-Auslese geraucht werden als je zuvor. Dies ist das beste Lob, das je einer Zigarette gespendet worden ist.

Wenn alle Zigaretten so gut wären wie die Greiling-Zigaretten, würden Sie nichts mehr hören über patentierte Verfahren bei der Tabakbehandlung und besonders gute Tabakeinkäufe. Nichts kann die sorgfältige Auswahl der Tabake ersetzen.

101

Besucht die

Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe

und verwandte Betriebe

in der Reithalle in Detmold. — Eintritt 50 Pfg., Kinder die Hälfte

Öffentl. Bekanntmachung

Für das Arbeitsamt mit dem Sitz in Detmold, umfassend den Freistaat Lippe (ohne Verwaltungsamt Lipperode-Cappel) ist gemäß der §§ 5 ff. des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 ein Verwaltungsausschuß zu bilden. Dieser besteht aus dem Vorsitzenden des Arbeitsamtes oder einem seiner Stellvertreter und gemäß Beschluß des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamtes Westfalen aus je 6 Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der öffentlichen Körperschaften als Beisitzern. Für jeden Beisitzer wird ein Stellvertreter bestellt. Die Bestellung der Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer erfolgt durch mich auf Grund von Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Für die Bestellung ist die Reihenfolge in jeder Vorschlagsliste maßgebend.

Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in dem eingangs genannten Arbeitsamtsbezirke werden hiermit aufgefordert, ihre Vorschlagslisten, enthaltend die Vorschläge für die Beisitzer und ihre Stellvertreter für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes in Detmold gemäß § 6 Abs. 1 des genannten Gesetzes unter Angabe der Belegschaftsziffern bzw. Mitgliederzahlen (§ 6 Abs. 2 AVAVG.) bis zum 20. Juni 1928 an mich einzusenden.

Werden keine Vorschlagslisten eingereicht oder sind keine als Vorschlagskörper geeigneten wirtschaftlichen Vereinigungen vorhanden, so werden die Beisitzer von mir aus den Reihen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Bezirk des Arbeitsamtes bestellt werden.

Münster i. W., den 4. Juni 1928.
Warendorfer Str. 25.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes
Westfalen: gez. Dr. Ordemann.

Wegen vorzunehmender Straßenbauarbeiten wird die Landesstraße Alverdissen—Barntrup in Barntrup vom 6. bis einschl. 28. Juni für jeden Fuhrverkehr gesperrt.

Umgehungsweg: Wolf- und Hagenstraße in Barntrup.

Detmold, den 4. Juni 1928.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Auftreten des Kartoffelkäfers.

Um der Gefahr der Verbreitung des Kartoffelkäfers vorzubeugen, ist durch die Landesverordnung vom 11. März 1925 angeordnet, daß den Verdacht des Vorhandenseins des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen innerhalb 24 Stunden der Ortspolizeibehörde anzuzeigen sind und die Anzeigepflicht dem Nutzungsberechtigten des Grundstücks oder seinem Vertreter obliegt.

Im Bezirk unserer Stadt sind die Anzeigen auf dem Polizeiamt, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, zu erstatten; dort hängen auch Abbildungen des Kartoffelkäfers aus.

Zuwiderhandlungen gegen die Landesverordnung werden bestraft.

Detmold, den 1. Juni 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Viehmarkt Barntrup

Mittwoch, den 6. Juni.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt festgestellt worden, daß in dem oberen Wasserbehälter auf der Bruchpfuhlwiese an der Eichenallee Wäsche gespült wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach der Polizeiverordnung vom 22. 10. 1919 die Benutzung des oberen Spülbeckens untersagt ist. Zuwiderhandlungen werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30.— RM. bestraft.

Lage, den 2. Juni 1928.

Der Stadtrat.

Grasverpachtung.

Am Donnerstag, 7. Juni, nachmittags 2 Uhr, an der Feldstraße anfangend, soll die Grasnutzung auf den Wegen in der städtischen Feldmark öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.

Am Freitag, 8. Juni, nachmittags 2½ Uhr, bei den Johannisteinen anfangend, soll die Grasnutzung daselbst und im Anschluß daran auf den Bleichen beim Krankenhause und Rathause sowie am Werreufer, Flutgraben usw öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung verpachtet werden.

Lage, den 4. Juni 1928.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Schluß der Redaktion u. Anzeigenannahme
des
Adreßbuchs Detmold
am
Sonnabend, dem 9. Juni
Sofortige Bestellungen erbeten
Meyersche Hofbuchhandlung
Tel. 23 Paulinenstr. 14

Stelle für meine Polsterwarenfabrik sofort noch mehrere

Arbeiterinnen

Dahmer, Detmold, Orbker Str. 39.

Der Siegeszug der

Merz-Schreibmaschine

ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine.
Barpreis 255 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt.

(10691)

FLÜGEL PIANOS
Th. MANN A.G. BIELEFELD
Th. MANN A.G. BIELEFELD
QUALITÄTSARBEIT

Spezialgeschäft
für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Sie fahren besser mit BZ Karten

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung — Detmold

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (230
Telefon 70 Wolfstr. 4
Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Lage Anzeigen-Annahme
Haldensche Straße Nr 22
Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens.

Noch ist es Zeit

Anträge auf Erhalt des
Einwanderungssichtvermerks
nach Nordamerika
einzureichen.

Kostenlose Auskunft über Einzelheiten erteilt die
HAMBURG - AMERIKA - LINIE
HAMBURG
und deren Vertretung in Detmold:
Paul Metzentin, Rosental 1.

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5941
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1006.

Jetzt billigste
Blumenkohlkage
Augenblicklich billigstes Gemüse f. jedermann! Donnerstag, 8 Uhr beginnend, stelle auf dem Wochenmarkt in Detmold u. Bad Salzuflen (Freitag in Lage) zum Verkauf, spottbillig, einen ganzen Waggon frischen, hochfeinen
Blumenkohl
Ferner: Riesengurken, dicke rote Möhren, frische Erdbeeren und Kirschen. (7945
Wortmann.

Grammophon
Größe 120×60, bill. zu verkaufen. (7901
Marienstr. 63, pt.

N.S.U.-Motorrad
2 Zyl., 500 ccm, spottbillig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 7982.

Teppiche
Ohne Anzahlg.
Läufer-, Tisch- und Diwandecken (6701
in 12 Monatsraten
Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft, m.b.H.
Berlin W. 62, Maaßenstr. 38
Verlangen Sie sofort bemuserte Offerte!
Diskretion zugesichert

Glauben Sie



nicht bildlings, sondern überzeugen Sie sich von den Heilerfolgen der Dostrahmethode Verlangen Sie uns. Broschüre von Dr. med. K. über Leidesbehandlung bei Beine-u. Hautleiden, Krampfadern, Geschwüre, Adererentzündung, Geschwüre, offene Beine, Flechten (Ausschlag, Psoriasis), Rheuma, Gicht, Ischias usw. Kostenlos durch Dr. Ernst Strehl G.m.b.H. Hamburg 1 B 3.7.

Neuerscheinungen aus der Sammlung
Der eiserne Hammer
Meister Albrecht Dürer
Mark 1.20
Der Kölner Dom
in 32 Bildern Mk. 0.90
Deutsche Ströme in schönen Bildern Mark 0.90
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.

Ich suche in der Nähe Salzuflen — Detmold ruhige, gute
Pension
für 4—6 Wochen.
Gewünscht wird neben guter Verpflegung Gelegenheit z. Liegekuren in unmittelbarer Nähe d. Pension, wenn mögl. im Walde. (7924
Philipp Kalter
Herne i. W.

Für Bäcker
Eckhaus mit Laden, 8 Wohnräume Stallung, in gr. Dorf. neu, sofort bezielbar, f. 16 000 Mk. sofort zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 7929 a. d. Landesztg.

Beteiligung
still oder auch durch Uebernahme leicht. Beschäftigung, mit etwa 3000 RM. an gesundem Unternehmen gesucht.
Offerten Postfach 188
Detmold (7891

Ich suche zum 1. August ein tüchtiges, zuverläss.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. (7920
Frau Fritz Wagener
Lemgo.

Ehrliches, fleißiges, älteres, gesundes
Wirtschafts-fräulein
oder Hausdame mit guten Umgangsformen, äußerst kinderlieb (Junge 5½ Jahre) zur Führung eines frauenlosen Haushaltes für sofort nach Bielefeld gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Off. werden diskret behandelt.
Angebote unter 997 a. d. Anz.-Vermittlung J. D. Küster Nachf., Bielefeld. (7918

Bücher für die Reise
Ferienbücher für jung u. alt
Wanderkarten — Führer
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

---

2 leere Zimmer
mit Veranda (Hochgelegenheit), elektr. Licht, Zentralheizung, in ruh. Hause an alleinstehende Dame od. Herrn sofort zu vermieten, evtl. mit voller Verpflegung. Näher. Hermannstr. 43.

---

2 möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimm. m. 2 Kinderbetten) evtl. mit Küchenbenutz. für Juli u. August in Hiddesen, Detmold od. Heiligenkirchen ges. Gartenbenutzung erw. Schriftl. Ang. mit Preisang. u. Nr. 7857 a. d. Ldsztg.

Wohnhaus
massiv, mit 8—10 Zimmern, Stallg. u. Land, i. Nähe Detmolds, unt. günstig. Bedingung. zu kaufen gesucht, evenl. miete 5-Zimmer-Wohn. gegen Hergabe einer Hypothek. Schr. Angeb. u. Nr. 7887 a. d. Ldsztg.

Hörn-Bad Meinberg
Herrlich und frei gelegenes, sofort beziehbar.
7-Zimmer-
Haus
mit Erker, Veranda u. gr. Garten bei 7000 ℳ Anzahl. zu verkaufen.
Fr. Lütkehus
Bad Meinberg 183

Tüchtiger
Ringofenbrenner
als Ofenakkordanten f. sofort gesucht. (7893
Ringofenwerk P. Wolff
Weißenbrunnen
bei Mechernich (Eifel)

Sende meinen tüchtigen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Tüchtiger, erfahrener
Heizer
mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, wird für dauernde Beschäftigung gesucht. (7880
Vereinigte Burscheid-Hilgener Ziegel- und Klinkerwerke G.m.b.H.
Burscheid bei Köln

Auf sofort 1 tüchtiger
Brenner
1 Ofensetzer
und
2 Jugendliche
gesucht.
Aug. Henning
Kirchgellersen
b. Lüneburg

Suche auf sofort oder später einen
Sattler- und Polsterlehrling
Theodor Held
Sattlermeister
Bösingfeld i. L.

Sommerzeit — Zeit zum Photographieren

Wir empfehlen folgende Bücher für Anfänger und Fortgeschrittene:

Mercator, Kolorieren photographischer Bilder	ℳ 1,00
Stenger, Neuzeitliche photographische Kopierverfahren	ℳ 2,60
Sedlaczek, Die Tonungsverfahren von Entwickelungspapieren	ℳ 2,80
Hanneke, Arbeiten mit Gaslicht- und Bromsilberpapieren	ℳ 3,—,
Zaepernick, Die Praxis d. Vergrößerns	ℳ 3,20
Schmidt, Standentwicklung	ℳ 1,50
Schmidt, Vorträge über d. photograph. Verfahren	ℳ 2,20
Schmidt, Vorträge über photogr. Optik	ℳ 2,50
Schmidt, Vorträge über Chemie u. Chemikalienkunde f. Photographierende	ℳ 2,50
Rheden, Die Hilfsmittel zur Bestimmung der Belichtungsdauer	ℳ 4,50
Lutz u. Wolter, Der gezeichnete Film	ℳ 12,—

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

---

2 tüchtige
Maurer
nach Baustelle Sichterwiese sofort gesucht.
Heinr. Rettberg

Sägemüller
stellt ein
Hilker's Sägewerk

Schmiedegeselle
jüng., für sof. gesucht.
Schmiedemeister
A. Büngener
Heiden b. Lage i. L.

Wöchentl. 30 Rm.
b. leichtanzufertig. Artikel i. Hause. Recladepot Magdeburg O 43.

Frau oder Mädchen
3mal wöchentlich morgens zum Putzen gesucht.
Bruchstr. 11

Hausmädchen
nach Bad Salzuflen gesucht.
Molkestraße 8

Suche zum 15. 6. oder 1. 7. ein fixes, ordentl.
Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft. (7851
Frau Herm. Löhne
Lemgo, Slavertor 143

Zum 15. Juni suche kinderliebes
Mädchen
am liebsten mit etwas Nähkenntnissen. (7872
Bernh. Heinemann
Herford, Steinstraße 20

Zum 1. Juli ein tücht.
Hausmädchen
gesucht. (7871
Hotel zur Post
Herford

Jung. Mädchen
15 J., 1 Jahr schon in Stellg., i. Nähen bew., das zu Hause schlafen kann, sucht Stellung.
Schriftl. Off. u. Nr. 7890 a. d. Geschst. der Landesztg.

Mädchen
zur selbständ. Führung des Haushalts und Laden (Bäckerei) für sofort gesucht. (7916
Off. unter B. 6899 a. d. Anz.-Vermittlung J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Mädchen
f. Küche und Haus auf sofort od. spät. gesucht. Familienanschluß.
Frau Frehrking
Bielefeld (7917
Rolandstraße 15

Mädchen
v. 18—20 Jahren, fürs Haus, zum 15. Juni, evtl. später gesucht.
Frau Flatzbeck
Bielefeld (7919
Rohrteichstraße 49

Küchenmädchen
gesucht.
Hotel Rasmussen
Bad Pyrmont

Ich suche für meinen herrschaftl. Haushalt v. 2 Pers. zum 1. 7. ein unbedingt zuverlässiges perfektes
Alleinmädchen
das bereits in Stellung gewesen ist und kochen kann, gegen gut. Lohn.
Frau P. Diwo
Herford (7925
Schillerstraße 15, part.

Mädchen
besseres, ehrl. u. fleiß. sofort gesucht. (7931
Frau Ww. Weeke
Hiddesen
Haus Wilhelmsruhe

Jung. Mädchen
zur Vervollkommnung in Küche und Haus per sofort oder 15. Juni gesucht. Mädchen im Hause. (7933
Bäckerei und Pension
Th. Böger
Oerlinghausen

Mädchen
tüchtig., für Pensionshaushalt z. 1. 7. ges.
Klocke, Bielefeld
Feilenstr. 2

Suche zum 1. Juli ein sauberes, ordentl.
2. Hausmädchen
von 14—16 Jahren.
Frau M. Brunsiek
Friedrichsfeld
b. Dörentrup

5155

WIX FIX
Das vielseitige Putzmittel
Scheuermittel für Emaille, Porzellan, Badewannen, Kacheln, Spülbecken, Herdplatten usw.

Heute im Geschäft sowie Donnerstag am Stand auf dem Markt äußerst billiges
frisches Gemüse
Salat Kopf 5 u. 10 ₰
Salatgurken 35—60 ₰
Blumenkohl, best. Holländer Kopf 50 ₰
Holländer Tomaten ½ Pfd. 50 ₰
Burgdorfer Spargel zu Tagespreisen
Neue, gelbfleischige **Kartoffeln** 2 Pfd. 35 ₰
Matjesheringe allerfeinste, St. 30 ₰
bei
Benno Bode
Wehmstraße 10
Fernruf 141

Kl. Ladenlokal
an der Hauptstraße in Horn gesucht. Schriftl. Offert. u. Nr. 7908 a. d. Geschst. der Landesztg.

Krummes Haus.
Heute nachmittag
KONZERT
Eintritt frei.

Lippischer Kunstverein.
Mitgliederversammlung
Montag, den 11. d. Mts., 20 Uhr im Bahnhofsrestaurant
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl,
2. Satzungsänderungen,
3. Arbeitsplan.

Strate-Pils
für den
15374,8
genußfreudigen Kenner

H. Siekmann, Hofl. Lage i. L.
Fleischwaren, Wurst- u. Konserven-Fabrik

Abteilung: Feinkost:

Fertige Suppen wie:
Mockturtlesuppe mit Einlage, Ochsenschwanzsuppe, echte Schildkrötensuppe, echt. Krebssuppe m. Einlage, Tomatensuppe.

Fertige Speisen wie:
Zungenragout in feinster Madeirasauce mit Pilzen, Mockturtle-Ragout in feinster Madeirasauce m. Champignons, Ragout fin, Gulasch nach bürgerlicher Art mit Erbsen und Karotten, Rindsgulasch, Schweinsgulasch, Saure Nieren, Königsberger Fleck, Brisoletten, Herz, gedämpft m. Reis, Pickelsteiner, Bohnen mit Delikatess-Speck, Sauerkraut garniert, Spaghetti nach Mailänder Art, Erbsensuppe m. Schweinsohren, Bohnensuppe mit Ohren, Schwanz, Schnauze, ungarischer Rindsgulasch, ungarischer Schweinsgulasch, Schinken in Burgunder, Markklößchen in Dosen

Delikatessen wie:
Gänseleber-Pasteten in Dosen und Terrinen, Geflügel-Wild-Pasteten, Gänseleber naturell in Blockdosen, Herings- und Fleischsalat, Ochsenmaulsalat, feinste Majonnaise, Remouladensauce, Russische Eier, gefüllte Eier in Spezial-Blech-Packung gekochter Schinken in Scheiben geschnitten in Dosen evakuiert. DRGM.

Wanderausstellung Leipzig 1928 18 Auszeichnungen, darunter Sieger-Ehrenpreis des Reichs-Ernährungs-Ministeriums

Die Fabrikate werden auf der Gastwirtsmesse in Detmold vom 2.—10. Juni, Stand Nr. 25, ausgestellt u. dort zu Vorzugspreisen abgegeben.

Eisenkonstruktionen
aller Art wie:
Drahteinfriedigungen, Gitter, Tore, Kohlenrutschen u. s. w.
fertigt schnell und preiswert an
Ferd. Böckmann, Linen i. W.
Spezialwerkstatt
für Eisenkonstruktionen
Sonderheit: (4762
Gartenstühle und Tische

Horn i. L.
Annahme von
Anzeigen
für die Landes-Zeitung
bei
L. Capelle
Buch- und Papierhandl.
Hüte u. Herren-Artikel

Landestheater
Mittwoch, 6. Juni
19.45 Uhr
Die vertagte Nacht
Freitag, 8. Juni
19.45 Uhr
Mädel von heute

Hotel „Friedenstal"
Heute, Mittwoch
Waffeltag

Buchenbrennholz
per Ztr. von 1.— Mk. an, hat laufend jedes Quantum abzugeben
Lippisches Matratzenwerk
Hermann Schultheiß
Fernruf 71

Buchenbrennholz
ofenfertig, laufend abzugeben, p. Ztr. 0,90 ℳ, bei Abnahme v. 15 Ztr. an frei Haus. (6905
Huth, Berlebeck
Tel. 331

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

1 Abrichthobelmaschine
40 cm,
1 Dicken- u. Kehlhobelmaschine, 60 cm,
1 Fräsmaschine,
1 Langlochbohr- und Stemm-Maschine,
1 elektr. Langlochbohrmaschine, ohne Riemenantrieb,
1 Messerschleifmaschine
zu verkauf. Maschinen sind gebraucht aber gut erhalten und werden auch einzeln abgegeben
Schriftl. Anfr. u. Nr. 7937 a. d. Geschst. der Landesztg.

Honig
garant. reiner Bienen-, Blüten-, (Schleuder), goldklar, unter Kontrolle eines beeidigten Lebensmitt.-Chemikers. 10-Pfd.-Dose 8,90 Mk. franko, 5-Pfd.-Dose 4,40 Mk. franko, 1,10 Mk. für Porto und Nachnahme extra. Garant. Zurücknahme. Probe-Päckchen 1½ Pfd. netto 1,40 ℳ u. 40 Pfg. Porto b. Voreinsend. (7088
Fritz Rekker
Post Hemelingen 79

BETTEN,
Pedern, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Fernsprecher 668.
13677,2

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch, den 6. Juni
2 Militärkonzerte
Sonnabend: Tanzunterhaltung
Montag, den 11. Juni, im Theatersaale:
Außergewöhnliches
Künstlerkonzert
Professor Marteau (Violine)
Elisabeth Odenwaldt (Klavier)

Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung
am Donnerstag, 7. Juni 1928, 19½ Uhr im Rathaussaal

1. Grundstücksverkauf (Siedlung) an Kewitz (2. Lesung);
2. Wasserversorgung Loose (Kostenbewilligung);
3. Abnahme der Jahresrechnung 1927 der Sparkasse und Entlastung des Sparkassenvorstandes;
4. Neuwahl des Fürsorgeausschusses;
5. Genehmigung
   a) des Haushaltsplanes für das Arbeitsamt Schötmar;
   b) des Haushaltsplanes für das Lyzeum;
   c) einer Satzungsänderung f. d. Lyzeum;
6. Ergänzung der Ortssatzung für die Kurförderungsabgabe durch eine Stufe 10 über ℳ 300,— bis ℳ 400,— und 11 über ℳ 400,— bis ℳ 500,—;
7. Bewilligung von
   a) ℳ 1000,— Zuschuß für das Reit- und Fahrturnier am 7. u. 8. Juli;
   b) ℳ 100,— Ehrenpreis für das Reit- und Fahrturnier am 7. und 8. Juli;
   c) ℳ 800,— Taxatorenentschädigung für Anbauflächenerhebung;
8. Antrag des Lyzeum-Schulvorstandes betreff. Genehmigung einer Anleihe von ℳ 14500,—;
9. Anleihe von ℳ 6500.— für Offenlegung der Stauteichstraße;
10. Besoldungsordnung;
11. Mitteilungen; anschließ. vertraul. Sitzung.

Bad Salzuflen, den 4. Juni 1928.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Kluge.

Für Pensionshaus!
1 Hausmädchen
und ein
jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche sof. gesucht.
Angebote unt. Nr. 8782 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kindergarderobe
für Knaben u. Mädchen wird gut und billig
angefertigt
Zu erfragen u. Nr. 8676 b. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Geschäftsbücher
Amerik. Journale
Kassabücher
Hauptbücher
Journale
Kladden
in allen Größen und Stärken
Briefordner
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an W. Meile, Bremen, Gröpelstr. 96.

Angenehmer Junggeselle, Ende 40er Jahre, mittelgroß, evgl., Abteilungschef eines großen Industriewerkes, sichere Stellung, pensionsberechtigt, sucht Dame bis Mitte 30 kennen zu lernen zwecks späterer
Heirat
Landwirtstochter, stattliche, mittelgr. Figur bevorzugt. Diskretion Ehrensache.
Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 8715 an die Lippische Rundschau, Bad Salzuflen.

Die Jagd geht auf!
Diezel, Niederjagd 20.— RM.
Diezel, Die hohe Jagd 20.— RM.
Raushfeld, Das deutsche Weidwerk 20.— RM.
Versand nach auswärts
Buchhandlung Georg Schade
Bad Salzuflen

STATT KARTEN

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Studienrat Herrn Walter Neuhaus zeigen an

Leopold Altrogge
und Frau, Else, geb. Bötter

Lage i. L., im Juni 1928

Meine Verlobung mit Fräulein Anna Altrogge gebe ich hiermit bekannt

Walter Neuhaus
Studienrat

Barmen, im Juni 1928
Carnaperstr. 57

Danksagung.

Für die vielen uns anläßlich der Feier unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Heinr. Kampmeier
und Frau.
Meiersfeld, den 5. Juni 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich allen Bekannten und Freunden hierdurch auch zugleich im Namen der übrigen Angehörigen meinen herzlichsten Dank.

Fr. Schrahe
Justizsekretär.
Horn i. L., den 4. Juni 1928.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (160
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Es gibt keine langweilige Reise mehr!
Was sehe ich vom Fenster des Abteils aus?
Verlagen & Klasings
Taschenatlas für Eisenbahnreisende
mit erläuternd. Text und einem Ortsverzeichnis
In Ganzleinen Mk. 7.—
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße